

Wiesbadener Neueste Nachrichten

Wiesbadener General-Anzeiger

Wöchentliches Organ der Gemeinden Auringen, Breckenheim, Flörsheim, Frauenstein, Massenheim, Medenbach, Naurod, Nordensfeld, Rambah, Schierstein, Sonnenberg, Wallau.

Bezugspreis durch Erhalten aus Vertretungen (ohne Zustell- gebühr) Durch die Post bezogen (ohne Nachsch.) Die Wiesb. Neuesten Nachrichten erscheinen täglich mittags mit Ausnahme des Sonn- u. Feiertags	Ausgabe A Wiesb. Neueste Nachrichten monatl. 0.70 viertel 2.40		Ausgabe B mit „Nachrichtengeld“ monatl. 1.- viertel 2.-	
	0.00 2.70		1.10 3.50	



Anzeigenpreise: Die einseitige Zeile oder deren Raum im Normaltext Die Zeile bei Wiederholung Rabatt nach Tarif. Bei ungewöhnlicher Gestaltung des Anzeigengebüdes nach Ring und bei Konstruktionsarbeiten wird der bewilligte Nachschlag einschlägig.	Prosa-Textzeilen	Zuherhalt	Belagen
	1.-	0.50	1.00

Die Hauptgeschäftsstelle ist von 8 morgens bis 7 abends. Sonntags von 12-1 geöffnet.

Wenn Mann und Frau verunglückt, kommen je 1000 Mark, insgesamt also 2000 Mark zur Auszahlung. Jeder Unfall ist binnen einer Woche der hiesigen Lebensversicherungs-Gesellschaft anzugeben, der Beweise hat sich innerhalb 24 Stunden nach dem Unfall in ärztliche Behandlung zu begeben. Todesfälle müssen sofort, spätestens aber innerhalb 48 Stunden nach dem Eintritt zur Anmeldung gebracht werden. Ueber die Voraussetzungen der Versicherung werden die Versicherungsbedingungen kundlich.

Berlin, Schriftleitung u. Hauptgeschäftsstelle Nikolaistr. 11. Fernruf: 5915, 5916, 5917.
Jeder Abonnent der Wiesbadener Neuesten Nachrichten (Ausgabe A) ist mit 500 Mark gegen Tod und Unfall, jeder Abonnent der Wiesbadener Neuesten Nachrichten, der auch die humoristische Wochenzeitschrift „Nachrichtengeld“ (Ausgabe B) bezieht, insgesamt mit 1000 Mark auf den Todes- und Unfallfall infolge Unfall bei der hiesigen Lebensversicherungs-Gesellschaft versichert. Bei verheirateten Abonnenten der „Nachrichtengelder“ gilt dies unter den gleichen Bedingungen auch für die Ehefrau.

Nummer 132

Montag, den 10. Juni 1918.

33. Jahrgang

In Erwartung neuer deutscher Unternehmen.

Das preussische Wahlrechtskompromiß.

Berlin, 10. Juni. (Via. Tel., ab.)

Das preussische Wahlrechtskompromiß nach Berücksichtigung der bisherigen Pandtaatsmehrheit kann, wie der „Vokalanzeiger“ hört, im wesentlichen als abgeschlossen gelten. Der Entwurf liegt vor der eine Rufstimm für das Alter und eine zweite für wirtschaftliche Selbstständigkeit im Verne mit der Alternative wirtschaftlicher ehrenamtlicher Tätigkeit abgeben werde. Die wirtschaftliche Selbstständigkeit im plurielklassigen Sinne ist also von der zweiten Rufstimme ausgeschlossen worden, ebenso die Beamten. Ferner sollen die Sicherungsanträge angenommen werden.

Heute Vormittag finden die entscheidenden Verhandlungen statt. Der Antrag soll als neuer Kommissionsantrag im Plenum eingebracht werden.

werden aus England erwartet. Die Verspätung scheint durch die vorwöchigen, sehr bedeutenden Transportverlusten im Narmekanal entstanden zu sein.

Der deutsche Vorstoß im Ardennengebiet.

Bei dem 300 Gefangenen gemacht und mehrere Maschinen-gewehre erbeutet wurden, traf in eine Kaskette der französischen und englischen Divisionen und waren die Franzosen zum eiligen Vorrücken von Verhärtnungen sowie zu verlustreichen Gegenangriffen. Das deutsche Heer trat mit großer Heftigkeit auf den rückwärtigen Verbindungen der Franzosen und Engländer und vor allem auf den Marne-Überwegen bei Epernay. Der Bahnhof Epernay selbst wurde unter Fernfeuer genommen.

Skizze zu den letzten Fortschritten.



Ein neutrales Urteil über die Kriegslage.

Berlin, 10. Juni. (Via. Tel., ab.)
Das „Berliner Tageblatt“ schreibt: „Wie wird es weitergehen? Ginta ist sich alle Welt darüber, doch wir noch immer am Beginn der großen Kämpfe im Westen stehen, die von der deutschen Seereschiffahrt zur Erzielung der Entscheidung geführt werden. Sicher muß der österreichischen Armee in dem Plane Hindenburgs eine Rolle zugeordnet sein. Des Rätsels Lösung mag sein, daß die Offensive im Westen sich noch nicht so weit entwickelt hat, daß die Österreichische ihrerseits im Zusammenhänge damit einzuordnen bestimmt sind. Hindenburg wartet möglicherweise auch hier die Kampfkraft für eine ökonomische Gesamtheit auf.“

Englische Verlustziffer im Mai.

Berlin, 10. Juni. (Via. Tel., ab.)
Die englischen Verluste an Gefangenen, Verwundeten und Gefangenen im Mai belaufen sich, einer Meldung des „Vokalanzeigers“ zufolge, nach offiziellen englischen Berichten auf 7005 Offiziere und 154 939 Mann. Die englische Flotte hat während der gleichen Zeit 64 Offiziere und 339 Mann eingebracht.

Das unabhängige Georgien.

Tiflis, 1. Juni. (Berichtet einsehr. Wolff-Tel.)
Am 28. Mai haben sich hier das transkaukasische Parlament, das der Träuer der Staatsmacht in der Transkaukasischen Republik war und die transkaukasische Regierung aufstellte. Am gleichen Tage trat unter dem Vorsitz des Führers der Bewegung, Dschordania, der georgianische Pandta zusammen und rief die Unabhängigkeit Georgiens aus. Eine georgianische Regierung wurde gewählt. In der Kammer schloß den Vorsitz der ehemalige transkaukasische Ministerpräsident Tschetuk das Ministerium des Neukerns und Georgien das des Krieges übernahm.

Erhebung der Kosaken. — Hungersnot in Turkestan.

Kiew, 9. Juni. (Wolff-Tel.)
„Kiewskaja Mysl“ erfährt, daß die Erhebung der kosakischen Bevölkerung gegen die Bolschewiki im Kubangebiet Fortschritte macht. Die Kosaken begannen ihren Vormarsch von Tomruk gegen Anapa und Noworossisk und erreichten das Ufer des Flusses Kuban.

Aus einem in Melitopol ausgehenden bolschewistischen Rundschreiben aus Tschikent nach Moskau geht hervor, daß die Stellung der Sowjetregierung in Turkestan sehr erschütternd ist infolge Hungersnot, Choleraepidemie und Arbeitslosigkeit der Bevölkerung. Der Tschikenter Sowjet fordert die sofortige Verladung von Getreide und 10 Mill. Rubel für die Ausgaben des Sowjet. Die Bitte kann nicht erfüllt werden, da Turkestan augenblicklich von Großrussland durch die Truppen der Tschecho-Slowaken abgeschnitten ist.

Die Zarinmutter weigert sich.

Berlin, 10. Juni. (Via. Tel., ab.)

Aus Kiew wird dem „Vokalanzeiger“ über Wien zur Gefangennahme von Mitgliedern der Zarenfamilie in Ostgalizien gemeldet: Die Haltung der Zarinmutter und anderer Familienmitglieder ist noch immer deutschfeindlich. Ein deutscher General wurde zu ihnen geschickt, um ihre etwaigen Wünsche entgegenzunehmen. Der General wurde von den Wägern der Familie nicht empfangen. Nur ein paar finanzielle Großfährten drückten dem General den Dunst aus, sobald als möglich ins neutrale Ausland reisen zu dürfen.

Verpflegungskrise in Rußland.

Moskau, 10. Juni. (Wolff-Tel.)

Meldung der Petersburger Telegraphen-Agentur. Der ausführende Hauptausführenden nahm in seiner Sitzung vom 8. Juni einen bolschewistischen Antrag an, durch den das Kriegskommissariat aufgefordert wird, innerhalb einer Woche die zwangsweise Mobilisation der Bauern und Arbeiter zu proklamieren. Diese Maßnahme wurde getroffen angesichts der Situation der Gegenrevolutionäre, welche die Verpflegungskrise dazu zu benutzen suchen, die Herrschaft der Kapitalisten und Agrarier wieder herzustellen.

Eine „verbrecherische Vereinigung“ gegen die nationale Verteidigung in Italien.

Rom, 9. Juni. (Wolff-Tel.)

Meldung der Agenzia Stefan: Gemäß der Berichterstattung ergab die von der Militärbehörde, den Ministern und einer Sonderkommission anlässlich der Festnahme des Panzerregiments „Benedetto Brin“ geführte Untersuchung das Bestehen einer verbrecherischen Vereinigung, deren Tätigkeit gegen die nationale Verteidigung gerichtet ist. Das Verbrechen wurde mit einer Maschine verübt, welche die Form eines Waders hat, der zur festgesetzten Stunde eine Flamme erzeugt, die die Explosivstoffe entzündet. Mehrere solcher Maschinen befinden sich in dem Besitz der Untersuchungsbehörde.

Kriegswirtschaft und Arbeitslöhne.

Die Gesamtergebnisse einer Statistik der Kriegswirtschaft. Die das Kaiserliche Statistische Amt für die Zeit seit dem Beginn des Krieges vorgenommenen und bisher — neueste Veröffentlichung im Aprilheft des Reichsarbeiterblattes — bis September 1917 fortgeführt hat, können dahin zusammengefasst werden, daß die Durchschnittslöhne der erwachsenen gewerblichen Arbeiter gegenüber dem Stande vor dem Kriege (März 1914) sich mehr als verdoppelt haben. Setzt man den Stand vor dem Kriege gleich 100, so ist bei den männlichen Arbeitern bis September 1917 eine Steigerung auf 201 und bei den weiblichen Arbeitern auf 212 eingetreten. Die Steigerung der Lohnhöhe ist in den einzelnen Gewerbezweigen verschieden, vielfach auch verschieden je nachdem es sich um männliche oder weibliche Arbeiter handelt. Verhältnismäßig am geringsten (71 bis 72 Prozent) war die Steigerung der Durchschnittslöhne im Holz- und Genußmittelgewerbe, in der Leder- und Gummiindustrie und in der Industrie der Steine und Erden. Mehr als 100 Prozent hat die Erhöhung der Durchschnittslöhne betragen in der Maschinenindustrie, in der elektrischen Industrie und in der Eisen- und Metallindustrie.

Die äusseren Verhältnisse Ansehen der Durchschnittslöhne können aus dem Grunde ein wirkliches Bild der tatsächlichen Verdienste und der Arbeitslöhne nicht geben, weil sich die angegebenen Beträge auf die rechnerische wöchentliche reine Arbeitszeit in fast allen beteiligten Gewerbezweigen und Gewerbetrieben 9 bis 10 Stunden, beziehen und die Ueberstunden außer Betracht lassen. Wenn also die Durchschnittslöhne für das männliche Arbeitergewerbe für September 1917 in der Maschinenindustrie mit 19.79 Mark, in der elektrischen Industrie mit 19.93 Mark und in der Eisen- und Metallindustrie mit 11.81 Mark angegeben werden, so bleiben diese Beträge hinter dem wirklichen Einkommen der Arbeiter im allgemeinen erheblich zurück, und die prozentualen Lohnsteigerungen werden in zahlreichen Fällen noch erheblich größer sein, als in der amtlichen Statistik zum Ausdruck kommt. Das Statistische Amt bemerkt denn auch in seiner Veröffentlichung im Aprilheft des Reichsarbeiterblattes, daß die mitgeteilten Hauptergebnisse nicht ohne weiteres als tatsächliche anzusehen werden können, da die Stichprobenerhebung immerhin nur einen geringeren Umfang haben konnte und die Kriegswirtschaft selbst Wandel in der Erhebung bearbeitet, die jede Lohnstatistik beeinträchtigen müssen. Soviel steht aber unter allen Umständen fest, daß die Kriegswirtschaft den gewerblichen Arbeitern einen weit über das Doppelte der Friedenslöhne hinausgehenden Arbeitsverdienst gebracht hat. Es dürfte nur sehr wenige Angehörige anderer Stände und Berufsarten geben, die das gleiche von sich sagen können.

Wege zum Sieg.

London, 10. Juni. (Wolff-Tel.)

Reuter. In der Wochenchrift „Field“ ist ein Aufsatz von General Foch erschienen, der sich mit dem Wege zum Siege beschäftigt. „Im modernen Kriege“, sagt Foch, „gibt es nur ein Mittel, um zum Erfolge zu gelangen: die Vernichtung der organisierten Streitkräfte des Feindes. Unser erstes Axiom muß sein, wenn eine Schlacht ihren Zweck vollständig erreichen soll, daß sie nicht allein defensiv sei. Daran geht hervor, daß die Offensive unter allen Umständen den Abschluß der Operationen bilden muß, mag sie nun von vornherein ergriffen worden sein oder erst einer Defensiven folgen. Da der entscheidende Angriff der eigentliche Abschluß der Schlacht ist, müssen alle Aktionen auf diesen berechnet sein. Deswegen ist das Wesentliche, eine möglichst große Manöverarmee in Reserve zu halten. Diese Manöverarmee muß so lange sorgfältig zurückgehalten werden, bis die Zeit gekommen ist, einen entscheidenden Angriff auszuführen.“

Der Entente-Generalissimus will mit seinen Ausführungen offenbar seinen englischen Lesern helfen, über die Tatsache der vorzeitigen Aufhebung der in Reserve gehaltenen Manöverarmee hinwegzukommen. Nachdem aber Clemenceau schon das Bestehen von der Erschöpfung der englisch-französischen Bestände entschloß ist mit dem Hinweis auf den einzigen Rettungsanker, die Amerikaner, wird der Aufsatz General Fochs wenig Trost bringen.

Verzögerung vor neuen deutschen Vorstößen.

Genf, 10. Juni. (Via. Tel., ab.)

Eine zweifelhafte Unterredung Clemenceaus mit Haig und Lord Milner galt auch, wie „Somme Libre“ merken läßt, den Verzögerungen vor neuen arabischen deutschen Unternehmungen unabweisbaren Umarüstungen der Entente-Truppen in mehreren Abschnitten der Westfront, namentlich im Umkreis von Montdidier. Gewisse für die Verzögerung der Offensiv noch erforderliche Vorbereitungen

Die amtlichen deutschen Tagesberichte.

Großes Hauptquartier, 8. Juni. (Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Seeresgruppe Kronprinz Rupprecht. Zeitweilig auflebender Artilleriekampf und Erkundungsgefechte. Seeresgruppe deutscher Kronprinz. Erste Angriffe des Feindes nordwestlich von Chateau Thierry und Gegenangriffe zur Wiederherstellung der verlorenen Linien an der Ardre brachten ihm nur unbedeutenden Geländegewinn.

Wichtige Luftkämpfe französischer, amerikanischer und englischer Regimenter scheiterten unter schweren Verlusten. Im Uebrigen ist die Lage unverändert.

Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

Großes Hauptquartier, 9. Juni. (Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Seeresgruppe Kronprinz Rupprecht. Der Artilleriekampf lebte am Abend vielfach auf und nahm heute früh im Nemegebiet, südlich von der Somme und an der Aisne an Stärke zu.

Teilangriffe der Franzosen südlich von Hoern, der Engländer nördlich von Beaumont-Hamel wurden blutig abgewiesen.

Seeresgruppe deutscher Kronprinz. An der Duse lebte die Geschützartillerie auf. Derivische Angriffe der Franzosen auf dem Südufer der Aisne und südlich des Durca scheiterten. eigener Vorstoß östlich von Cutry brachte 45 Gefangene ein.

Amerikaner, die nordwestlich von Chateau Thierry erneut anzugreifen versuchten, wurden unter schweren Verlusten und unter Einbuße von Gefangenen über ihre Ausgangsstellungen hinaus zurückgeworfen.

Seeresgruppe Herzog Albrecht. Bei erfolgreicher Unternehmung auf dem Ostufer der Mosel machten wir Gefangene.

Seitens der Alliierten 24. und 25. Feldwettbewerb. Am 23. Juni.

Der Erste Generalquartiermeister: Ludendorff.

Abendbericht des Großen Hauptquartiers.

Berlin, 9. Juni. (Amtlich.)

Westlich der Duse nahmen wir die Höhe von Gury und die anschließenden feindlichen Linien.

Neue U-Boot-Ergebnisse.

Berlin, 8. Juni. (Amtlich.)

Durch die Tätigkeit unserer U-Boote im Sperrgebiet um die Azoren und an der westafrikanischen Küste wurden neuerdings wiederum rund 21 000 Brenttonregister-Tonnen versenkt. Unter den versenkten Schiffen befanden sich der bewaffnete englische Dampfer „Santa Isabel“ (2029 BRT.) und der englische, als U-Bootsfähre dienende Hilfskreuzer „Bombale“ von 314 BRT., der mit einem 12 Zentimeter- und zwei 10,5 Zentimeter-Geschützen bewaffnet war, ferner der bewaffnete italienische Dampfer „Crischeita“ von 5011 BRT., der italienische Segler „Alexandria“ von 2433 BRT. und der französische Sealer „Michelet“ von 2036 BRT. Der japanische Dampfer „Kawachi Maru“ von 5749 BRT. wurde vor Kretown schwer beschädigt. Außerdem wurde die französische Munitionskanone und ein kleines libanesisches Kriegsschiff in Monrovia durch Artillerie zerstört. Unter den versenkten Ladungen befanden sich, soweit festgestellt werden konnte, vor allem Weizen und Mehl, Baumwolle und Rohle.

Der Chef des Admiralsstabes der Marine.

Berlin, 8. Juni. (Amtlich.)

Durch die Tätigkeit unserer Unterseeboote wurden im Sperrgebiet um England wiederum 10 500 Brenttonregister-Tonnen Handelschiffsräume vernichtet. Unter den versenkten Schiffen befand sich ein tiefbeladener mittelgroßer Handelsdampfer, der aus einem stark gesicherten Geleitschutz herausgeschossen wurde.

Der Chef des Admiralsstabes der Marine.

Die amtlichen österr.-ung. Tagesberichte.

Wien, 8. Juni. (Wolff-Tele.)

Amtlich wird verlautbart: Zwischen Alasso und der Brenta lebte der Feind keine Erkundungsvorhänge mit starken Abteilungen fort. Er wurde zum Teil durch Feuer, zum Teil im Sandbormene abgeschlagen. Der Artilleriekampf ist an der ganzen Südweltfront andauernd rege.

Kunst und Wissenschaft.

Residenz-Theater.

Operetten-Gastspiel: „Die Dollarprinzessin“ Der überragende Eindruck war am Samstag in den einleitenden Auftritten kein günstiger. Scher war es überhaupt für „Die Dollarprinzessin“ heute noch einen Rest jener Begeisterung zu empfinden, der einst die Massen bei den einschmelzenden Melodien von Leo Fall gefangen genommen hatte. Die Kritiken haben sich gewollig geändert, und, wenn das auch mit der Operette nichts zu tun hat — unser hauptsächlichstes Denken gehört jetzt dem Krieg gegen die „Dollarprinzessin“. Ein Umstand, der „Die Dollarprinzessin“ ein wenig mit beirrt. Aber doch auch nur äußerlich und von weitem. Mit der Erneuerung der näheren Bekanntheit schmilzt das Eis, gerade so wie unser Urteil, im Anfang abnehmend, im Verlauf des Abends für die Leistungen der Gastspieler ein freundlicheres und durchaus anerkennendes wird. Es ist ja wahr, John Couder (Dr. Alfred Klein) wirkte beim Erscheinen auf der Bühne gar nicht als der gebietende Milliardär, und seine Tochter Alice (Paula Heinemann) glich mehr dem „Süßen Mädchen“, denn einer Dollarprinzessin; auch Daisy Gray, das wirkliche süße Mädchen des Hauses Couder (Kenne Vasa) enttäuschte, und gar erst Freddy Wehrburg (Vinzenz Prühl) — dem glaubte man nach dem Antrittslied nicht recht, daß er der Alceus-erben sein soll. Die fünfte Hauptperson, Hans Freiherr von Schlad (Heinz Görlich) war allerdings, was das Erscheinen anlangt, gleich Gewinner; doch bedeutete sein Eingangslied-Gesang nur ein Versprechen für die Zukunft. Mit einem Male begann aber die vorwiegend kritische Stimmung ins Gegenteil umzuschlagen. Der unwiderstehliche Amerika-Melodie ertönte und bei seinem, für diese Tage wie geschaffenen Endvers

Amerika gib acht!

Es tracht!

sagten sich die Zuhörer, „Die Dollarprinzessin“ sei jetzt gerade die Operette mit Vorkriegsberechnung. Das Terzett, Olga (Gertrude Kluge), Dick (Johann Eder) und Tom (Dietrich Kluge) sang, dank dem stimmlichen Können der Löwenbändigerin, gar nicht übel, und damit war der Übergang zur besseren Hälfte des Abends gegeben. Die zur Gräfin erhabene Chansonette erwies sich auch weiter als eine schätzenswerte Kraft, wie ihr Anbeter Couder durch ge-

wurde zum Teil durch Feuer, zum Teil im Sandbormene abgeschlagen. Der Artilleriekampf ist an der ganzen Südweltfront andauernd rege.

Wien, 9. Juni. (Wolff-Tele.)

Amtlich wird verlautbart: Die italienische Erkundungstätigkeit erfährt seit einer weiteren Steigerung. Sie blieb überall erfolglos. In Judicarien und bei Altago trieb der Feind Abteilungen von Bataillonsstärke gegen unsere Stellungen. Sie wurden durch Feuer abgewiesen. Sehr erbitterte Kämpfe entwickelten sich aus den wiederholten Angriffen auf dem Monte Perdica. Der Feind stieß hier nach heftigem, am Mittag zu größerer Kraft anwachsenden Geschützfeuer in 1 Kilometerfrontbreite vor. Seine Angriffe scheiterten an der trefflichen Wirkung unserer Artillerie und an der Tapferkeit der Kämpfer in den Schützengräben. Mit stark gelichteten Reihen stürzte der Angreifer auf seine Linien zurück. Gefangene und Kriegsmittel blieben in unserer Hand. Besondere Auszeichnung verdient das bewährte Kommando Feldjägerbataillon Nr. 19. Es hat den Hauptanteil am Erfolge. Auch an der Piavemündung scheiterten alle Erkundungsvorhänge des Feindes.

Der Chef des Generalstabs.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 8. Juni.

Der erste Punkt der Tagesordnung ist die Wahl des Präsidenten und von 2 Vizepräsidenten.

Die Wahl des Präsidenten wird vollzogen und zwar unter Namensaufruf und schriftlicher Stimmabgabe. Sie bringt folgendes Ergebnis: Es sind abgegeben worden 280 Stimmen. Davon ist 1 ungültig, 270 steten auf den Abgeordneten Lehndorff (Ztr.), 1 auf den Abg. Gröber, 1 auf den Abg. Herzfeld (U. Soz.) und 1 auf den Abg. Erzberger. 6 Stimmentafeln sind unbeschrieben.

Abg. Lehndorff (Ztr.) nimmt die Wahl an, bestatet den Eid des Präsidenten und führt in seiner Rede bei Eintritt seines Amtes u. a. aus:

Meine Herren! Es ist etwas Schönes um ein freies, selbstbewusstes Volk, und an diesem Platz soll nach unserm Willen eine gesicherte Stätte für das freie Wort bleiben. Nach vieler Not und Beschwerden, die während des langen Krieges an das deutsche Volk herangetreten sind, verlangt man nach einer offenen Aussprache in diesem Hause. Aber eines möchte ich bitten, nicht zu vergessen, daß dieser Platz die erste Redefanzel im Reiche ist, und daß gegen die Würde dieser ersten Redefanzel nicht verstoßen werden darf. Und des andern bitte ich auch zu bedenken: Der Geist, von dem alle Ausführungen getragen sind, mögen sie noch so rückwärtslos sein, der Geist muß immer getragen werden von dem Interesse des Ganzen, von dem Interesse des Vaterland es.

Wir stehen, wie es scheint,

vor dem gigantischen Höhepunkt des Krieges.

Clemenceau bezeichnet die Lage als furchtbar ernst. Er habe eine Hoffnung, und diese Hoffnung sind die Amerikaner. Wir und unsere Verbündeten vertrauen nicht auf fremde Hilfe. Wir vertrauen neben dem Schutze des Allerhöchsten auf die unüberwindliche Kraft unseres deutschen Volkes und auf die unbegrenzbare Ausdauer unseres Volkes. Gibt es noch einen Menschen in der Welt, der daran zweifelt, daß eine Armee, welche die stärksten europäischen Seere, unterstützt von Afrikanern und Amerikanern, niedergeworfen hat, zurückzuführen wird vor einem Heere, das etwa die Vereinigten Staaten von Amerika noch herüberführen werden? („Sehr gut!“) Wenn die Franzosen es vorziehen, den noch unverwundeten Teil ihres schönen Frankreich im Kampf mit Amerika auch noch zu einem Trümmerfeld verwandelt zu sehen — es ist dies ein schrecklicher Gedanke für uns — so trifft nicht uns die Verantwortung, sondern die da drüben. Mit ungebrochener Kraft und festem Mut wollen wir an diesen wohl letzten Kampf in diesem ungeheuren Krieg herangehen, und im Hinblick auf die Größe dieser Ereignisse wollen wir an die Arbeit der nächsten Wochen herantreten! (Beifall, wiederholter Beifall.)

Es folgt die Neuwahl der gemäß Beschluß des Reichstags von zwei auf drei vermehrten Vizepräsidenten. Die Stimmabgabe ergibt folgendes Ergebnis: Abgegeben sind 280 unbeschriebene und 2 Stimmentafeln, 1 Stimmentafel. Es fallen auf den Abg. Dove (fortsch. Vp) 262, auf den Abg. Scheldemann (Soz.) 194, auf den Abg. Pasche (natl.) 187 Stimmen. Eine Reihe von Stimmen ist zerstückelt. Die drei Abgeordneten sind somit gewählt. Die Abgg. Dove, Scheldemann und Pasche nehmen die Wahl an.

wandtes Spiel für sich einnahm. In der Dollarprinzessin lernen wir eine in Erscheinung wie in der aelangelichen Leistung vorteilhaft wirkende Künstlerin kennen, und Freddy zog sich, wenn man so sagen darf, nach Möglichkeit aus der Affäre. Wenn nun noch hier betont wird, daß das andere Paar, Daisy-Freiherr von Schlad mit dem Hauptrolager „Brüderlein, Schwesterlein“ das gut besuchte Haus zum schlauesten Beifall anregte und das Ringelreihlied wiederholen mußte, daß Kapellmeister Paul Freudenberg, trotz nicht voller Befehung mit seiner Musiklerdar, Genüsse herausholte, dem Ganzen ein trefflicher Führer, und daß die Spielleitung (Dr. Alfred Klein) für aut geschulte Ehre gefordert hat, dann ist — berücksichtigt wir die gegebenen Hindernisse — die Wandlung von der Kritik zur Anerkennung erklärt.

Konzerte.

Die Sängervereinigung Wiesbaden, die sich während des Krieges bekanntlich so häufig in den Dienst der Wohltätigkeit gestellt hat, veranstaltete am Freitag in der „Barbura“ ein Konzert, das durch die Mitwirkung der Königl. Sängerein Frau Müller-Keichel und des Herrn Professor Mannhaedt ein erhöhtes Interesse gefunden hatte. Eröffnet wurde die Vortragsfolge mit „Hilf! Steadfastly der Deutschen nach der Hermannschlacht“, der durch den etwa 90 Köpfe zählenden Chor unter Leitung des Herrn Carl Schaub mit großer Passion zum Vortrae gebracht und nach dem machtvoll herausgehobenen Schlusssatz „Die Welt gehört den Germanen“ durch enthusiastischen Beifall belohnt wurde. Gleich Gutes bot der Chor in den kleineren Gesängen von Schaub, Müller, Wohlgemuth und Weinsler, sowie in dem — in anbetrach der heutigen Verhältnisse — doppelt wichtigeren M. Bruchens „Vom Rhein“, dessen Wiederaube zweifellos als die bedeutendste Leistung bezeichnet werden mußte. — Sehr beifälliger Aufnahme erfreuten sich die Vorträge der Frau Müller-Keichel, die eine Anzahl sehr schätzensvoller ausgewählter Gesänge von Mozart, Cornelius, Brahms und Richard auf dem Programm beigezeichnet hatte und sich hinsichtlich des Vortrags, wie der aeknallischen Leistung auch auf diesem Gebiete als höchst schätzenswerte Künstlerin bewährte. Den instrumentalen Teil der Vortragsfolge hatte Herr Professor Mannhaedt übernommen, dessen Solovorträge wiederum den Glanzpunkt des Abends bildeten. Neben dem aarten Eduard-Rolz-

Mitteilungen aus aller Welt.

Erolarische Schaharaber.

Aus Garbura a. d. E. 8. Juni. Schreibt unser Schaharaber: Das aelangelte Gadelner Bändchen noch als eine Gewand, in der noch Milch und Honig floß. Seitdem jedoch die Bestimmungen über die härteren Abteilungen erlassen waren schien der reiche Lebensmittelschatz vollkommen versiegt zu sein. Die ländlichen Pflaster bewachten, nicht mehr abliefern zu können, da sie nicht mehr bekämen. Die Behörde hatte aber Grund, diesen Bewaholungen gegenüber mißtrauisch zu sein, und ordnete Requisitionskommando an, das die nach allen Verichten ihr Amt recht geschickt ansetzten zu haben schienen. Bei einem Dorfbesuch in der Nähe von Reunkirchen fanden sie nicht nur tausende von Reuntern Korn, sondern auch über tausend Pfund Speck und Fleisch, die aus unerlaubten Schlächlern herabführten. Ein Kommando von fünfundsiebzig Mann bei diese verborgenen Schätze aus Tageslicht geholt. An der Umdehung von Otterndorf waren die verborgenen Lebensmittel nicht in den Häusern und Scheunen versteckt, da man befürchtete, daß sich hierauf die Nachforschungen in erster Linie richten würden. Man verbara das, was nicht aufgefunden werden sollte, in Gärten und auf den Feldern, wo es vergraben wurde. Aber die Requisitionskommandos entwanden sich als funktionierende Schaharaber, und wenn eine Nachforschung ergebnislos zu verlaufen drohte, fand sich immer noch ein lieber Nachbar, der dem Kommando die nötigen Bünde gab, wo der Spaten mit Erfolg ansetzt werden mußte. Auf diese Weise haben die Schaharaber in den Gärten und Kornfeldern reiche Ernte geerntet.

Neun Söhne im Felde und alle noch am Leben. Aus Breisach wird dem „Mannh. Gen.-Anz.“ von einer seltenen und rührenden Feier berichtet, die vor wenigen Tagen in der Familie der Witwe Peter Hiemann in Wiesbaden begangen wurde. Die hochbetagte Frau hat neun Söhne zum Waffendienst gestellt, die trotz aller Kämpfe und Anstrengungen sämtlich noch am Leben sind. Anlässlich des Geburtsfestes der Witwe war nun durch Erlaß des Kaisers die Beurlaubung der Söhne verfügt worden. Sieben erkrankten zu dem Geburtsfest ihrer Mutter; einer befindet sich in Gefangenschaft und ein anderer im fernen Osten, so daß ihn die Urlaubsvorschrift wohl nicht rechtzeitig erreichte.

Letzte Drahtnachrichten.

Japanisches Eingeständnis.

Lugano, 10. Juni. (Eig. Tel., ab.) Ein großes konservatives Blatt Japans erklärt, daß der gegenwärtige Krieg nur ein Streit zwischen Deutschland und England um die Vorherrschaft sei. Japan habe sich in diesen Streit nur gezwungen durch sein Bündnis mit England eingemischt. Die Zeitung fragt, wie es komme, daß die Vereinigten Staaten von Amerika sich erst nach dreijähriger Kriegsdauer ihrer „erbabenen“ Ziele erinnern, daß sie für die Kultur und die Freiheit der Völker kämpfen müßten. Die Parole für Nationalität und Demokratie sei nicht ernst zu nehmen. Die Engländer würden ihrerseits den Militarismus nur noch verallgemeinern.

„Corriere della Sera“ beginnt einzuschwenken.

Z. A. R. 10. Juni. (Eig. Tel., ab.)

Nach Mailänder Berichten befragt wurde auch der „Corriere della Sera“, daß die alliierten Regierungen einen neuen Friedensvorschlag des Feindes unter allen Umständen und einsehend prüfen sollen, bevor sie ihn ablehnen. Diese Auslassung in dem kriegsfeindlichen „Corriere della Sera“ wird als Ankündigung einer bevorstehenden Auseinandersetzung der Kammer über die Friedensfrage angesehen.

Amerika beiführt die Verschärfung der Lage.

b. Basel, 10. Juni. (Eig. Tel., ab.)

Dem Londoner „Daily Telegraph“ wird aus New York telegraphiert: Im Kongreß wurde am Freitag das Bestehen einer erhöhten Unterechbootsgefahr an der amerikanischen Küste angegeben. Marineminister Daniels teilte am gleichen Tag mit, daß man baldigerweise mit einer vorübergehenden Verschärfung der Situation rechnen müsse.

turno von Chopin und der sehr düstern gespielten Barcarole von Rubinstein war es besonders die mit großer Bravour am Gebräe gebrachte Evangelische Kapodie von Liszt, welche dem stets hilfsbereiten Künstler die heralichen und wärmsten Beifallsbezeugungen der dankbaren Zuhörererschaft eintrug.

Der am Freitag im Kasino von den Herren Thomann, Groell und Weisbach unter ailtiger Mitwirkung des Herrn Professors Brückner veranstaltete Kammermusikabend gab Herrn Konzertmeister Thomann, der nach mehr als dreißigjähriger Tätigkeit in Wiesbaden verläßt, um nach Düsseldorf überzusiedeln, Gelegenheit, sich noch einmal in seiner Eigenheit als vortrefflicher Kammermusiker einem größeren Publikum vorzustellen. Als erste Programmmummer hörten wir Mozarts Adur-Sonate für Violine und Klavier, die in der ihr durch die Herren Thomann und Weisbach bereiteten vortrefflichen Wiedergabe einen höchst befriedigenden Eindruck hinterließ und ebenso wie das darauffolgende Streichquartett (op. 9 Ddur) von Beethoven durch lebhaften Beifall ausgezeichnet wurde. Den Beifall des Abends bildete das Brahms'sche Klavierquartett op. 25 Adur, für dessen kein ausgebreitete Vorkführung die Vortragsenden aleichfalls den heralichen Dank des reich besetzten Saales entgegennehmen konnten. Herr Thomann, der es verstanden hat, sich während seiner langjährigen Tätigkeit als erster Konzertmeister des hiesigen Kurorchesters die Sympathien des Publikums in ebenso hohem Maße zu erwinnen, wie sein Vordänger, der nach Darmstadt übergesiedelte Hofkonzertmeister Schiering, war selbstverständlich Gegenstand aanz besonderer Beifallsbezeugungen, die in mehrfachen Hervorrufen und einer Anzahl kostbarer Blumenbüscheln ihren schätzbaren Ausdruck fanden.

Kleine Mitteilungen.

Die Pensionsanstalt Deutscher Journalisten und Schriftsteller (Versicherungsverein auf Gegenseitigkeit) in München veröffentlicht den Geschäftsbericht für das Jahr 1917, der unter Einfluß eines Gewinnvortrags von 20 018 Mk. einen Ueberfluß von 52 006 Mk. aufweist. An Mitgliederbeiträgen wurden 149 163 Mk., an Zinsen 133 781 Mk. und an Zuwendungen 48 796 Mk. vereinnahmt.

Aus der Stadt.

Aus dem Stadtparlament.

Die Stadtverordneten beschließen am Freitag unter der Leitung des Vorstehers Gemeindefürsors Dr. Alberti gemäß dem Bericht des Stadtv. Dr. Dyerhoff die Aufhebung eines

Automobil-Mannschaftswagen

die städtische Feuerwache. Der Preis beträgt 18-20000 Mark zuzüglich 8000-8500 Mark für die Berechtigung. Die Automobilisierung unserer Feuerwache ist erforderlich, weil infolge der schlechten Futterverhältnisse die Pferdefahrzeuge zu langsam an eventuelle Brandstätten heranbringen können.

Für die Kriegsdienstleistungen der hiesigen Handelskammer zur Unterstützung der durch den Krieg

in Not geratene Kaufleute

empfiehlt der Berichterstatter, Stadtv. Wolff, die Bewilligung der vom Magistrat vorgeschlagenen 10 000 M. Die Stiftung ist für den ganzen Handelskammerbezirk bestimmt; gemäß dem, von der Verwaltung angenommenen Antrag des Finanzausschusses soll aber die genannte Summe nur Wiesbadener Handels- und Gewerbetreibenden zugute kommen.

Ebenso werden 10 000 Mark bewilligt als Beitrag zu der Sammlung für den

Wiederaufbau des Handwerks

nach dem Krieg.

176 ar der im Jahre 1880 zwecks Anlage der Herrens- und Straße von dem Vorbesitzer abgetretenen Grundstücke im Distrikt Königshaus werden gemäß dem Bericht des Stadtv. Dr. Dyerhoff den Erben unentgeltlich wieder abgetreten, da diese Fläche zur Anlage der Straße nicht verwendet werden ist.

Nachdem die Festsetzung der Jahresrechnungen der städtischen Sonderverwaltungen für das Rechnungsjahr 1915 nach dem Bericht des Stadtv. Dyerhoff erfolgt ist, wurde die Wahl mehrerer Armenpfleger vollzogen worden war, folgte eine geheime Sitzung.

Auszeichnungen. Dem Hofschaulpielern Walter Taub und Gustav Jacoby, die zurzeit im Felde stehen, wurde das Verdienstkreuz für Kriegsdienst verliehen.

Meldepflicht für gewerbliche Verbraucher von Kohle, Holz und Bricketts im Juni. Nach Bekanntmachung des Reichskommissars für die Kohlenverteilung vom 10. Mai Reichsanzeiger Nr. 114 müssen die gewerblichen Verbraucher die üblichen Meldungen in der Zeit vom 1.-5. Juni erneut erlassen. Wesentliche Veränderungen in der Meldepflicht sind gegenüber den früheren Bekanntmachungen nicht eingetreten. Die Meldekarten sind wie bisher ab 28. Juni bei den bekannten Stellen zu den früheren Preisen von 25 Pfg. für ein Meldekartenheft nebst Wortlaut der Bekanntmachung und von 5 Pfg. für eine Einzelkarte erhältlich.

Der Wochenmarkt war auch heute wieder mit Gemüse reichlich besetzt. Die Zustände aber, unter denen sich der Verkauf entwickelt, sind wenig erbaulich. Die vorgeschriebenen Höchstpreise werden meist nicht eingehalten. Da die Zwischenhändler meist schon den Erzeugern über den Höchstpreis hinaus bezahlt haben, so sind sie gezwungen, auch im Kleinverkauf mehr zu fordern, um auf ihre Kosten zu kommen. So lange es nicht gelingt, den Erzeugern für sein Zwanderhandeln gegen die Höchstpreisbestimmungen bei den Erben zu nehmen, werden die Zustände auf dem Markt nicht besser werden. Auch heute wurden wieder verschiedene Händler zur Anzeige gebracht, weil sie die vorgeschriebenen

benen Marktpreise zu umgehen versuchten. Die Ware wurde beschlagnahmt und von amtswegen verkauft. Auf diese Weise kam ein kleiner Teil der Marktbesitzer zu Erträgen, das Pfund zu 75 Pfg. Was aber sonst noch zu höheren Preisen hinter herum verkauft worden ist, wird sich kaum feststellen lassen. Krüchen waren überhaupt nicht öffentlich zum Verkauf gestellt. Spargel war sehr schwach vertreten. Die Herabsetzung des Höchstpreises hat sich auch auf dem Spargelmarkt sofort bemerkbar gemacht.

Wahlpredigten in der Ringkirche. Als dritter Kandidat für die neu zu besetzende vierte Pfarrstelle an der Ringkirche wird am nächsten Sonntag im Hauptgottesdienst um 10 Uhr Pfarrer Rumpf aus Rangenschwalbach die Predigt halten.

Kriessbeschädigte! Am Felde verwundete oder erkrankte Kriessbeteiligter finden Rat und Hilfe in Berufsangelegenheiten, Rentenfragen und allen Fragen, die unmittelbar oder mittelbar mit ihrer Beschädigung zusammenhängen, durch die Kriessbeschädigtenfürsorge. Auskunft wird von der Geschäftsstelle des Landesamtes für die Kriessbeschädigtenfürsorge im Regierungsbezirk Wiesbaden, Frankfurt a. M., Bleichstraße 18, erteilt, an die Anträge, möglichst persönlich gerichtet werden können.

Die deutsche Verlagsliste. Ausgabe 1936 und 1937 enthalten die preussische Verlagsliste Nr. 1158 und die bayerische Verlagsliste Nr. 383 (Fortsetzung).

Standesamt-nachrichten vom 7. Juni. Sterbefälle: Am 5. Juni Katharina Drever, ohne Beruf, 63 Jahre. Am 6. Juni Frau Anna Scherghart Witwe, geb. Bernd, 70 Jahre; Frau Leopoldine Schmidt, geb. Schwab, 51 Jahre.

Ludendorff-Spende.

Es hat sich herausgestellt, daß gegenwärtig Personen — unter anderem auch Soldaten — mit dem Einsammeln von Geldern für die Ludendorffspende mit Sammelkästen beschäftigt sind. Die Geschäftsstelle der Ludendorffspende, das städtische Kriesswohlfabrikamt, Rheinstraße 36, macht ausdrücklich darauf aufmerksam, daß sie bisher Personen mit der Einziehung von Beiträgen nicht beauftragt hat, und daß die Sammlung in hiesiger Stadt erst am 15. Juni beginnt. Ob und welche Personen mit dem Einsammeln vertraut werden, wird noch bekannt gegeben. Es wird deshalb vor den Personen, die schon jetzt sammeln, gewarnt.

Des Weiteren wird darauf hingewiesen, daß die Direktoren der höheren Schulen sich in einer unter der Leitung des Herrn Schulrat Dr. Müller abgehaltenen Besprechung, dahin geeinigt haben, daß die Schüler der höheren Anstalten sich in die Hausammlung teilen, während die Schülerinnen der Unsen die Straßenammlung übernehmen. Die von einer hiesigen Zeitung gebrachte Nachricht, daß man von Straßenammlungen absehen werde, ist unzutreffend.

Aurhaus, Theater, Vereine, Vorträge, usw.

Königliche Schauspiele. In der morgen (Sonntag) im Abonnement stattfindenden Aufführung von Richard Wagner's Oper „Der fliegende Holländer“ gastiert Herr Milner vom Stadttheater in Aurich als „Holländer“ auf Anstellung; die Partie der „Zenta“ singt Fräulein Gerner sabbach zum erstenmal. Am Dienstag, den 11. Juni beendet Herr Milner als „Amonasto“ in Verdis Oper „Aida“ sein Anstellungsgastspiel.

Reizdanz-Theater. Heute abend 7 1/2 Uhr gelangt neu einstudiert nach langjähriger Pause die beliebte dreistellige Operette von Leo Fall „Die Dollarprinzessin“ zur Aufführung. Morgen Sonntag sind zwei Vorstellungen; nachmittags 3 1/2 Uhr wird zu ermäßigten Preisen die reizende Operette „Die tolle Komik“ gegeben, während abends 7 1/2 Uhr „Die Dollarprinzessin“ wiederholt wird.

Kinos, Unterhaltung und Vergügungen.

Thaltheater. Auch die ungarische Filmindustrie scheint sich vösllich in die deutschen Vertriebskanäle sehr erfolgreicher Eingang zu verschaffen. Es handelt sich um eigenartige, ideale, raffige Kinofilme, in denen sehr starkes Leben pulvert. Eines dieser vorzüglichsten ungarischen Dramen gelangt unter dem Titel „Wenn Menschen unteren werden“ ab heute Samstag im Thaltheater zur Erlaufführung und wird auch hier die größte Wirkung erzielen. Als weiteres Hauptstück wird das Lustspiel „Grün Rüdener“ gegeben, in welchem Dennis Porten eine feine Komik und überflutenden Humor entwickelt.

Im Kinephon-Theater spielt ab Samstag die arabe Tragödie Maria Carmi die Hauptrolle in dem hervorragenden Ippen-schauspiel „Stiefkinder des Glücks“. Interessante Aufnahmen unserer Luftstreitkräfte werden grohem Interesse begegnen. Mit Schwalbe und Ernst Lubitsch, der unvergleichliche Komiker, spielen die Hauptrollen in dem entzückenden Lustspiel „Der Nobelkavalier“, einem wirklich humorvollen Schwank, der viele eine gemehliche Stunde verschaffen wird.

Die Monopol-Lichtspiele bringen ab Samstag ein außerordentlich fesselndes Drama „Der Antianer von Strabrunn“, in welchem Edith Miller voll seiner Behaltungskraft und überzeugender Lebenswahrheit die Hauptrolle spielt. Auf allgemeinen Wunsch gelangt Natalo von Schöstrukt's vielgelesener Roman „Gänsefelle“ noch einige Tage zur Vorführung. Dochinteressante Aufnahmen von unseren unverwundlichen Nachrichtenruppen beschließen das hervorragende Programm.

Im Odeon-Theater, Kirchgasse 18, wird während den drei ersten Tagen dieser Woche Gelegenheit geboten, die so berühmte Schauspielerin Nagda Radeleime in dem aroben Filmspiel „Das Licht in der Nacht“ zu bewundern. Ferner wird die beliebte Künstlerin Lisa Welle in einem lustigen Detektivstück „Das große Los“ das Publikum einige leitere Stunden unterhalten lassen. Das große Programm schließt mit der neuen Reiter-Woche Nr. 18.

Im Kaffee Ritters „Unter den Eichen“ findet Sonntag nachmittags von 3 1/2 Uhr Doppelskonzert, abends von 7-10 Uhr Militärkonzert der Garnison-Kapelle statt.

Hessen-Nassau und Umgebung.

c. Höchst, 7. Juni. Ins Garn gegangen. Ein Garnhändler wurde in der Perion eines Ludw. Bäcker aus Frankfurt festgenommen. Bäckeler ging hier mit einer großen Ledertasche mit welchem Nähgarn haufieren. Er verkaufte dieses Garn (belgisches Fabrikat) die Rolle mit 2.50 Mark und fand, da die Rollen sehr groh waren, guten Absatz. Bei näherer Prüfung ergab sich aber, daß die Rolle nur einige Meter Garn enthielt der Rest bestand aus — Holz. Die Polizei legte dem Schwunder das Handwerk und nahm ihn nebst dem Garn in Gewahrsam.

e. Oberstedten (Taunus), 7. Juni. Wieder eingelangt. Der kürzlich aus dem Gefängnis in Bad Homburg v. d. H. entsprungene Bad Nauheimer Hotelknecht Razel wurde hier in einer Scheune verhaftet, aufgefunden.

Gericht und Rechtsprechung.

X Raubmörder. Mainz, 5. Juni. Am 7. Dezember hatte der 19jährige Magazinarbeiter Friedrich Bais in Worms nachts den Schreiner Gs. Arnheiter aus Biffelheim auf der Straße von Worms nach dort angehalten, um ihn zu berauben. Als der Ueberfallene sich wehrte, schoß ihn der Bais zusammen. Dem Toten nahm er seine Brieftasche mit 104 Mark ab. Bais wurde heute vom Schwurgericht der Provinz Rheinhessen zu 10 Jahren Zuchthaus verurteilt.

Amtliche Fahrkarten-Ausgabe. — Amtliche Gepäckabfertigung. — Reisegepäckversicherung. — Schlafwagen

Reisebüro Rettenmayer

Kaiser Friedrich-Platz 2. Fernsprecher 242 u. 2376. Vertretung des Mitteleuropäischen Reisebüros, Berlin.

Alle Fahrkarten und Bettkarten ohne jeden Aufschlag. Auf telefonischen Anruf sofortige Zustellung der Fahrkarten, Bettkarten, Gepäckscheine und Gepäckversicherungspoliceen ohne Zustellungsgebühr.

Amtliche Gepäckbeförderung von und zu allen Zügen. Nicht benutzte Fahrkarten werden sofort zum vollen Preise zurükgenommen.



Heinz Jochen Winning.

Roman von Felix Neumann.

Den sollen Sie haben! Ich selbst bin seit fast zwanzig Jahren Redakteur, bin in einem halben Duzend Städten gewesen und fühle mich heute trotz ansehnlicher Arbeit noch frisch und leistungsfähig. Aber ich besitze auch eine gute Natur. Nerven darf man nicht haben, und krank darf man auch nicht werden, dann läßt sich die Sache anfechten! Wie viele von den Kollegen — tüchtige und intelligente Männer — germaßen sich in unbedeutenden Stellungen und gelangen nie ans Licht. Und das vergessen Sie nicht!

Sie befinden sich jetzt in einer festen Staatsstellung mit Pensionsberechtigung. Wieder Gott, man laßt dem Offiziersberuf nach, daß er so unsicher sei; das hat gewiß seine Berechtigung, die Privatangestellten aber ohne Vermögen sind doch häufig viel schlimmer daran!

Das alles klingt nicht gerade sehr ermutigend, Herr Doktor. Zum Teil wußte ich das natürlich auch; aber man hört doch auch wieder von glänzenden Einnahmen berühmter Schriftsteller oder von Redakteuren großer Blätter.

„Sehr richtig!“ erwiderte der Doktor lächelnd. „Aber wird denn bei Ihnen ein jeder kommandierender General? So ist es im Journalismus auch! Indes — ich will Ihnen die Sache durchaus nicht vereiteln, schon aus dem Grund nicht, weil ich selbst mit meiner Lage sehr zufrieden bin und mit niemandem tauschen möchte. So sollen Sie auch die guten Seiten kennenlernen: In den Staatsstellen marschieren die überwiegende Menge die sogenannte Offentour! Das geht schön nach der Reihe; man erregt sich nicht und wartet still und bescheliden, bis der Vordermann gestorben ist oder — avancierte. Im Privatberuf gibt es keine Rangliste und keine Anciennität. Hier heute noch im Schroda sitzt und bei entsprechendem Glück ein tüchtiger Kerl ist, kann morgen schon hundert ältere Kollegen überspringen, übermorgen gar Chefredakteur oder Vertreter eines großen Blattes in Berlin werden und sein gutes Auskommen haben. Das macht vieles weel! Der Konkurrenzkampf ist hart und erbittert. Die unbrauchbaren Elemente werden schnell abgestoßen, und für jeden, der fällt und stürzt, treten andere Bewerber auf den Plan. Da heißt es, die Ohren heißhalten und auf dem Posten sein! Gesundheit und Ausdauer gehören mit zum wichtigsten Nützzeug eines Journalisten!“

Heinz hatte mit größter Spannung zugehört.

„Ich fühle einen unwiderstehlichen Drang in mir zur schriftstellerischen Betätigung. Den Luxus, nur Romane und Dramen zu schreiben und geduldig darauf warten, bis sie Geld einbringen, kann ich mir nicht leisten. Ich muß

sicheren Boden unter den Füßen haben, eine feste Stellung zu erwerben suchen, die mir Sicherheit verleiht. Mag es auch anfangs noch so bescheliden ausehen.“

„Bravo, Herr Leutnant! Ich sehe, daß Sie vernünftige Grundzüge haben. Wenn Sie Ihren bunten Rod ausziehen und Einzug halten in die neue, unbekannte Welt, dann müssen Sie den Ballast alter Vorurteile über Bord werfen. Man muß sich zu bescheliden wissen und in allen Dagen, auch denen, die einem nicht angenehm dünken, das Ziel vor Augen behalten: Ich will vorwärts! Der Funter muß auch Röhren stehen, keine Knöpfe selbst putzen und die Röh der Mannschafstreifen, ehe er allmählich zum Führer unserer Jugend aufrückt. Ich bin Reservoffizier, und das militärische Leben ist mir daher nicht fremd. So wird man von dem jungen Journalisten auch vieles verlangen, was man mit dem unpassenden Ausdruck „Kuliarbeit“ zu bezeichnen pflegt. In Wirklichkeit aber handelt es sich um Dinge, die unvermeidlich zur Schulung sind. Nun vertell Sie das Schicksal auch in dieser Beziehung keine Gaben ungleich. Bei manchem Sohn des Glücks dauert diese Prüfungszeit nur wenige Monate, viele plagen sich jahrelang, bis auch ihr Los als Treffer aus der Urne feigt — und manche kommen aus diesem Stadium nie heraus! Das sind dann jene, die unter die Räder kommen und verbittert abseits stehen!“

Heinz reichte dem Chefredakteur die Hand. „Wie klar und ungeschminkt Sie zu reden verstehen. Wenn ich Sie in Ihrer Hilfsbereitsamkeit und noch gar nicht konnte, teilt mir Sie in Ihren Vertrauen lassen. Also, verehrt Herr Doktor, wollen Sie mich patronisieren, meine ersten unsicheren Schritte überwachen?“

Der Doktor schüttelte kräftig die Hand seines Besuchers.

„Ich habe hier einige Aufsätze mitgebracht, die bereits in guten Blättern erschienen sind. Sie werden mir wohl von Nutzen sein.“

Gerstenberg warf einen flüchtigen Blick in die Zeitungen, die Heinz ihm überreichte. Er las nur die Titel der Blätter und prüfte, an welcher Stelle die Beiträge erschienen waren. Dann nickte er sehr zufrieden mit dem Kopf.

„Ein vielversprechender Anfang! Schau mal einer an; sogar die große Zeitung bringt die Sachen als Leitartikel! Schreiben Sie die Nummer und Titel der Zeitung dabei. Auch das Datum! Bei jeder Bewerbung um eine Stelle wird man Stichproben verlangen, und es macht keis einen guten Eindruck, wenn die Mitarbeiterhaft an aroben, führenden Blättern einwandlos nachgewiesen werden kann. Und noch eins, Herr Leutnant, haben Sie die Abendstunden frei?“

„Im allgemeinen, ja! Nur ein Tag in der Woche ist durch Kriegsspiel und Vorträge besetzt.“

„Würden Sie das Opfer bringen können, mich dreimal in der Woche gegen Abend, etwa in der Zeit von fünf bis sieben Uhr, anzufuchen, damit ich Sie praktisch in die Geheimnisse der Journalistik einweihe? Ich würde Ihnen dann zeigen, wie wir die answärtigen Blätter lesen, die wichtigsten Nachrichten bearbeiten und für uns fertigmachen. Ferner, wie die vorliegenden Korrespondenzen und die amtlichen telegraphischen Nachrichten auszufordern und benutzt werden. Sind Sie in diesen Dingen nur einigermaßen erfahren und kennen den Dienstbetrieb in einer Redaktion, so wissen, wie der Verkehr mit der Seheret sich abspielt, und haben auch mal Korrekturen gelesen, dann wird es später nur weniger Wochen bedürfen, und Sie sitzen fest in Ihrer Position. Sehr viel unangenehme Dinge bleiben Ihnen dann erspart, und der Wert Ihrer Tätigkeit steigt!“

„Ich weiß ja gar nicht, Herr Doktor, wie ich Ihnen danken soll. Und ob ich will! Von ganzem Herzen! Aber Ihre Zeit ist doch wahrlich kostbar genug, um sie auf solche Dinge zu verschwenden!“

„Das ist nicht so schlimm. Vor einigen Jahren wäre ich dazu nicht imstande gewesen, Reutlinge anzulernen; aber inzwischen ist unser Personal verhärtet worden, ich wurde entlastet, und es wird mir eine Freude sein, vor Ihren Augen den Vorhang ein wenig zu lüften, der Sie noch von der bunten Welt des Journalismus trennt!“

Mit welchem Herzen ging Heinz nach Hause. Die Art, wie der Chefredakteur zu ihm gesprochen hatte, tat ihm wohl.

Mit Feuerleiter ging er ans Werk.

Es wurde eine schwere, aufreibende Zeit. In erster Linie kam der militärische Dienst, in den Freitagen am Mittag und am späten Abend schrieb er politische Leitartikel oder militärische Betrachtungen, und dreimal wöchentllich nahm Doktor Gerstenberg den „Journalistischen Führer“, wie er scherzend Heinz nannte, in die Lehre. Und Winning war ein dankbarer Schüler.

Er trug in diesen Stunden Zivil, und so konnte der Chefredakteur ihn überall mit hinnehmen, ohne daß es Aufsehen erregte. Er legte seinem Lehrling den Seher- und Maschinenaal, erklärte ihm das Fneinanderreiben der verschiedenen Faktoren, und bald wußte Heinz ganz genau, auf welche Weise das Blatt zustande kam.

Nach vier Wochen war er bereits soweit, daß er die ersten selbständig fertiggemachten Sachen in die Seheret hinuntergab, nachdem Gerstenberg sie geprüft hatte.

Aber ein gewisser Rückschlag blieb nicht aus, und zwar auf körperlichem Gebiet. Heinz bemerkte, wie er anfang, nervös und übermüdet zu werden, und er ahnte, daß dieses Nebeneinanderarbeiten in zwei Berufen nur eine bestimmte Zeit durchgehalten werden könnte!

(Fortsetzung folgt.)

Grundstücks-Markt

Zwei kleine Wohnhäuser

Stall, Schuppen, zur... ca. 5200 m großem

Wein- u. Obst- u. Garten

der für ca. 12 Büsche an... im

Radium-Solbad Kreuznach

innerh. schön. neuen... für die 1. Duvotzel von

32.500 Mk., sofort bei gering. Anzahl. zu verkaufen.

W. Markt 15, 2. Wiesbaden

lo Massives Haus

mit besten Sälen, geeignet für... orthopädische Anstalt.

Berand-Haus für mediz. orthopädische Anstalt

oder Antiquitäten-Handlung... zu verk. Karlsruherstr. 15, 2

Villa, Emmer Str. 27 zu verkaufen.

Näheres Haus- und Grundbes.-Berein. Quisenstraße 19.

Zu vermieten

Große Wohnungen

7 u. mehr Zimmer

Herrsch. Villa

möbliert oder unmöbliert mit... im Büro, Telefon 1415.

Edelhaus Adolfsstr. 18 u. Adelsheidstr. 1. Et.

3 m. Bad, ar. Balk. i. Vork... Adolfsstr. 14, Weinl.: sehr schön.

Büchse in ruhiger Lage mit pracht. Fernsicht

Wingertstraße 31 nahe Parkstraße 63, mit 10 Räumen, Zentr.-Heiz., elektr. Licht, Zgr. Veranden.

Herrsch. Landhaus

9 H. Diele, Deimma, elektr. Licht, ar. Gart., Hof, an dm. Effert unter N. 374 an die Geschäftsstelle d. M. M. M.

Villa

in ruhiger Lage mit pracht. Fernsicht... Adolfsstr. 15, II.

Mittel-Wohnungen

Adelheidstr. 51, 2. Etod. 5-Zim.-Wohnung sofort oder später Näheres Parterre

Adolfsallee 51

neue vergrößerte herrsch. 5-Zim.-Wohnung

7-Zimmer-Wohnung

(Kornent.) reichl. Zubeh. Gas, elektr. L. ar. Veranda usw. 1. Etage zu vermieten. Näheres Adolfsallee 19 Parterre

Für Arzt, Spezialisten, Büro od. dergleichen

Rheinstraße 38 (Vorgarten) 1. Et. Grdg. gegenüber d. Quisenplatz, herrsch. 7-Zim.-Wohnung. all. Zubeh. preisw. p. 1. Okt. zu verm. Näh. im Büro der Weinhandlung befohlen.

Rheinstraße 38

(Vorgarten) 1. Et. Grdg. gegenüber d. Quisenplatz, herrsch. 7-Zim.-Wohnung. all. Zubeh. preisw. p. 1. Okt. zu verm. Näh. im Büro der Weinhandlung befohlen.

Für Arzt, Spezialisten, Büro od. dergleichen

Rheinstraße 38 (Vorgarten) 1. Et. Grdg. gegenüber d. Quisenplatz, herrsch. 7-Zim.-Wohnung. all. Zubeh. preisw. p. 1. Okt. zu verm. Näh. im Büro der Weinhandlung befohlen.

Rheinstraße 38

(Vorgarten) 1. Et. Grdg. gegenüber d. Quisenplatz, herrsch. 7-Zim.-Wohnung. all. Zubeh. preisw. p. 1. Okt. zu verm. Näh. im Büro der Weinhandlung befohlen.

Rheinstraße 38

(Vorgarten) 1. Et. Grdg. gegenüber d. Quisenplatz, herrsch. 7-Zim.-Wohnung. all. Zubeh. preisw. p. 1. Okt. zu verm. Näh. im Büro der Weinhandlung befohlen.

Rheinstr. 109, 1. 7-Zim.-Wohnung mit allem Zubeh. u. m. f. An der Nikolaikirche 4, 1. Etod. schöne 7-Zim.-Wohnung. m. Gas, el. L., 2 Bäder, 2 Kell., Kamin, Balk. u. reichl. Zubeh. in bester Lage. Näheres Adolfsallee 19 Parterre.

6 Zimmer

Dach. Str. 58, u. N. R. R. 3. ar. 6-Zim. m. a. Bb., 2 B., el. L. u. f. d. n. Rheinstr. 106 I. f.

Adelheidstr. 39, 1. Et. 6-Zim.-Wohnung u. verm. N. 3. Etod. f.

Derrenauerstr. 5, 3. 6-Zim. m. a. Gas, el. L., f. d. n. R. 106 I. f.

Altenfelder Str. 1, Odert. 6-Zim. u. f. od. f. u. u. m. f.

Billa Vellingstraße 12

1. Etage, herrschaftl. 6-Zim.-Wohnung, Veranda, Bad usw., a. Bäder mehr od. weniger. Preiswert u. verm. Preiswert u. verm. Preiswert u. verm. Seit ansehnend. Tel. 4052. f.

Billa Vellingstraße 12, 1. Etage, moderne 6-Zim.-Wohnung, zu vermieten. Näheres beim Verleger, Parterre.

Vannagasse 10, 2. f. d. n. Bohn. 6 o. 7 Z. Warmwasserh. (1. Arat. Anwalt-Büros angeschlossen) f. od. f. u. u. m. f. u. d. berr. Beschäft. im Überladen od. Revolut. 10. Dachparterre. (Telefon 578.) f.

Quisenstraße Nr. 27

Oberstadtliche 6-Zimmer-Wohnung mit reichl. Zubeh. und Benutzung des Personenaufzuges auf sofort evtl. später. Näheres Rath. Str. 10, Parterre.

Adelheidstr. 13 II. d. Parterre, 5-Zim. f. od. f. u. u. m. f. u. d. berr. Beschäft. im Überladen od. Revolut. 10. Dachparterre. (Telefon 578.) f.

Rifolstraße 15, Erdgeschoss, 6 bis 7 Zimmer, Küche, zwei Bäder, 2 Kell., Gas, Elektr. Bad, f. od. f. u. u. m. f. u. d. berr. Beschäft. im Überladen od. Revolut. 10. Dachparterre. (Telefon 578.) f.

Dranienstraße 46, 3. Etg.

1. und 3. Etod. schöne 6-Zimmer-Wohnung mit Bad, Balk. usw., auf sofort an dm. Näh. Dranienstr. 44, I. f.

Rheinstr. 84, f. d. n. 6-Zimmer-Wohnung mit reichl. Zubeh. im Dach-Erdgeschoss auf 1. Okt. an dm. Verleger. 11-1 u. 3-5. Näh. Adolfsallee 19, 2. f.

Rheinstr. 107, III., 6-Zim.-Wohnung zu vermieten.

Näheres, Str. 17, Odert. 6-Zim.-Wohnung mit Bad, Balk. f. od. f. u. u. m. f. u. d. berr. Beschäft. im Überladen od. Revolut. 10. Dachparterre. (Telefon 578.) f.

Schlichterstr. 10, 3. 6-Zim.-Wohnung, reichl. Zubeh. f. od. f. u. u. m. f. u. d. berr. Beschäft. im Überladen od. Revolut. 10. Dachparterre. (Telefon 578.) f.

Schönenhofstr. 14, Odert., 1. Et. Villa, f. d. n. f. od. f. u. u. m. f. u. d. berr. Beschäft. im Überladen od. Revolut. 10. Dachparterre. (Telefon 578.) f.

Schlichterstr. 10, 3. 6-Zim.-Wohnung, reichl. Zubeh. f. od. f. u. u. m. f. u. d. berr. Beschäft. im Überladen od. Revolut. 10. Dachparterre. (Telefon 578.) f.

Schönenhofstr. 14, Odert., 1. Et. Villa, f. d. n. f. od. f. u. u. m. f. u. d. berr. Beschäft. im Überladen od. Revolut. 10. Dachparterre. (Telefon 578.) f.

Schlichterstr. 10, 3. 6-Zim.-Wohnung, reichl. Zubeh. f. od. f. u. u. m. f. u. d. berr. Beschäft. im Überladen od. Revolut. 10. Dachparterre. (Telefon 578.) f.

Schönenhofstr. 14, Odert., 1. Et. Villa, f. d. n. f. od. f. u. u. m. f. u. d. berr. Beschäft. im Überladen od. Revolut. 10. Dachparterre. (Telefon 578.) f.

Schlichterstr. 10, 3. 6-Zim.-Wohnung, reichl. Zubeh. f. od. f. u. u. m. f. u. d. berr. Beschäft. im Überladen od. Revolut. 10. Dachparterre. (Telefon 578.) f.

Schönenhofstr. 14, Odert., 1. Et. Villa, f. d. n. f. od. f. u. u. m. f. u. d. berr. Beschäft. im Überladen od. Revolut. 10. Dachparterre. (Telefon 578.) f.

Schlichterstr. 10, 3. 6-Zim.-Wohnung, reichl. Zubeh. f. od. f. u. u. m. f. u. d. berr. Beschäft. im Überladen od. Revolut. 10. Dachparterre. (Telefon 578.) f.

Schönenhofstr. 14, Odert., 1. Et. Villa, f. d. n. f. od. f. u. u. m. f. u. d. berr. Beschäft. im Überladen od. Revolut. 10. Dachparterre. (Telefon 578.) f.

Schlichterstr. 10, 3. 6-Zim.-Wohnung, reichl. Zubeh. f. od. f. u. u. m. f. u. d. berr. Beschäft. im Überladen od. Revolut. 10. Dachparterre. (Telefon 578.) f.

Schönenhofstr. 14, Odert., 1. Et. Villa, f. d. n. f. od. f. u. u. m. f. u. d. berr. Beschäft. im Überladen od. Revolut. 10. Dachparterre. (Telefon 578.) f.

Schlichterstr. 10, 3. 6-Zim.-Wohnung, reichl. Zubeh. f. od. f. u. u. m. f. u. d. berr. Beschäft. im Überladen od. Revolut. 10. Dachparterre. (Telefon 578.) f.

Schönenhofstr. 14, Odert., 1. Et. Villa, f. d. n. f. od. f. u. u. m. f. u. d. berr. Beschäft. im Überladen od. Revolut. 10. Dachparterre. (Telefon 578.) f.

Schlichterstr. 10, 3. 6-Zim.-Wohnung, reichl. Zubeh. f. od. f. u. u. m. f. u. d. berr. Beschäft. im Überladen od. Revolut. 10. Dachparterre. (Telefon 578.) f.

Schönenhofstr. 14, Odert., 1. Et. Villa, f. d. n. f. od. f. u. u. m. f. u. d. berr. Beschäft. im Überladen od. Revolut. 10. Dachparterre. (Telefon 578.) f.

Schlichterstr. 10, 3. 6-Zim.-Wohnung, reichl. Zubeh. f. od. f. u. u. m. f. u. d. berr. Beschäft. im Überladen od. Revolut. 10. Dachparterre. (Telefon 578.) f.

Schönenhofstr. 14, Odert., 1. Et. Villa, f. d. n. f. od. f. u. u. m. f. u. d. berr. Beschäft. im Überladen od. Revolut. 10. Dachparterre. (Telefon 578.) f.

Schlichterstr. 10, 3. 6-Zim.-Wohnung, reichl. Zubeh. f. od. f. u. u. m. f. u. d. berr. Beschäft. im Überladen od. Revolut. 10. Dachparterre. (Telefon 578.) f.

Schönenhofstr. 14, Odert., 1. Et. Villa, f. d. n. f. od. f. u. u. m. f. u. d. berr. Beschäft. im Überladen od. Revolut. 10. Dachparterre. (Telefon 578.) f.

Schlichterstr. 10, 3. 6-Zim.-Wohnung, reichl. Zubeh. f. od. f. u. u. m. f. u. d. berr. Beschäft. im Überladen od. Revolut. 10. Dachparterre. (Telefon 578.) f.

Schönenhofstr. 14, Odert., 1. Et. Villa, f. d. n. f. od. f. u. u. m. f. u. d. berr. Beschäft. im Überladen od. Revolut. 10. Dachparterre. (Telefon 578.) f.

Schlichterstr. 10, 3. 6-Zim.-Wohnung, reichl. Zubeh. f. od. f. u. u. m. f. u. d. berr. Beschäft. im Überladen od. Revolut. 10. Dachparterre. (Telefon 578.) f.

Schönenhofstr. 14, Odert., 1. Et. Villa, f. d. n. f. od. f. u. u. m. f. u. d. berr. Beschäft. im Überladen od. Revolut. 10. Dachparterre. (Telefon 578.) f.

Schlichterstr. 10, 3. 6-Zim.-Wohnung, reichl. Zubeh. f. od. f. u. u. m. f. u. d. berr. Beschäft. im Überladen od. Revolut. 10. Dachparterre. (Telefon 578.) f.

Schönenhofstr. 14, Odert., 1. Et. Villa, f. d. n. f. od. f. u. u. m. f. u. d. berr. Beschäft. im Überladen od. Revolut. 10. Dachparterre. (Telefon 578.) f.

Schlichterstr. 10, 3. 6-Zim.-Wohnung, reichl. Zubeh. f. od. f. u. u. m. f. u. d. berr. Beschäft. im Überladen od. Revolut. 10. Dachparterre. (Telefon 578.) f.

Doppelmer Str. 60 2. R. Ringstraße, ar. herrsch. 5-Zim.-Wohnung auf sofort an dm. Näh. Parterre.

Dach. Str. 40, 2. herrsch. 5-Zim.-Wohnung auf sofort an dm. Näh. Parterre.

Drudenstr. 4, 1. 5-Zim.-Wohnung mit 1.880 Mk. in verm.

Emmer Str. 47, 1. f. d. n. 5-Zim.-Wohnung, reichl. Zubeh. a. f. od. f. u. u. m. f. u. d. berr. Beschäft. im Überladen od. Revolut. 10. Dachparterre. (Telefon 578.) f.

Gerichtstr. 3, 1. f. d. n. 5-Zim.-Wohnung, reichl. Zubeh. a. f. od. f. u. u. m. f. u. d. berr. Beschäft. im Überladen od. Revolut. 10. Dachparterre. (Telefon 578.) f.

Gerichtstr. 3, 1. f. d. n. 5-Zim.-Wohnung, reichl. Zubeh. a. f. od. f. u. u. m. f. u. d. berr. Beschäft. im Überladen od. Revolut. 10. Dachparterre. (Telefon 578.) f.

Gerichtstr. 3, 1. f. d. n. 5-Zim.-Wohnung, reichl. Zubeh. a. f. od. f. u. u. m. f. u. d. berr. Beschäft. im Überladen od. Revolut. 10. Dachparterre. (Telefon 578.) f.

Gerichtstr. 3, 1. f. d. n. 5-Zim.-Wohnung, reichl. Zubeh. a. f. od. f. u. u. m. f. u. d. berr. Beschäft. im Überladen od. Revolut. 10. Dachparterre. (Telefon 578.) f.

Gerichtstr. 3, 1. f. d. n. 5-Zim.-Wohnung, reichl. Zubeh. a. f. od. f. u. u. m. f. u. d. berr. Beschäft. im Überladen od. Revolut. 10. Dachparterre. (Telefon 578.) f.

Gerichtstr. 3, 1. f. d. n. 5-Zim.-Wohnung, reichl. Zubeh. a. f. od. f. u. u. m. f. u. d. berr. Beschäft. im Überladen od. Revolut. 10. Dachparterre. (Telefon 578.) f.

Gerichtstr. 3, 1. f. d. n. 5-Zim.-Wohnung, reichl. Zubeh. a. f. od. f. u. u. m. f. u. d. berr. Beschäft. im Überladen od. Revolut. 10. Dachparterre. (Telefon 578.) f.

Gerichtstr. 3, 1. f. d. n. 5-Zim.-Wohnung, reichl. Zubeh. a. f. od. f. u. u. m. f. u. d. berr. Beschäft. im Überladen od. Revolut. 10. Dachparterre. (Telefon 578.) f.

Gerichtstr. 3, 1. f. d. n. 5-Zim.-Wohnung, reichl. Zubeh. a. f. od. f. u. u. m. f. u. d. berr. Beschäft. im Überladen od. Revolut. 10. Dachparterre. (Telefon 578.) f.

Gerichtstr. 3, 1. f. d. n. 5-Zim.-Wohnung, reichl. Zubeh. a. f. od. f. u. u. m. f. u. d. berr. Beschäft. im Überladen od. Revolut. 10. Dachparterre. (Telefon 578.) f.

Gerichtstr. 3, 1. f. d. n. 5-Zim.-Wohnung, reichl. Zubeh. a. f. od. f. u. u. m. f. u. d. berr. Beschäft. im Überladen od. Revolut. 10. Dachparterre. (Telefon 578.) f.

Gerichtstr. 3, 1. f. d. n. 5-Zim.-Wohnung, reichl. Zubeh. a. f. od. f. u. u. m. f. u. d. berr. Beschäft. im Überladen od. Revolut. 10. Dachparterre. (Telefon 578.) f.

Gerichtstr. 3, 1. f. d. n. 5-Zim.-Wohnung, reichl. Zubeh. a. f. od. f. u. u. m. f. u. d. berr. Beschäft. im Überladen od. Revolut. 10. Dachparterre. (Telefon 578.) f.

Gerichtstr. 3, 1. f. d. n. 5-Zim.-Wohnung, reichl. Zubeh. a. f. od. f. u. u. m. f. u. d. berr. Beschäft. im Überladen od. Revolut. 10. Dachparterre. (Telefon 578.) f.

Gerichtstr. 3, 1. f. d. n. 5-Zim.-Wohnung, reichl. Zubeh. a. f. od. f. u. u. m. f. u. d. berr. Beschäft. im Überladen od. Revolut. 10. Dachparterre. (Telefon 578.) f.

Gerichtstr. 3, 1. f. d. n. 5-Zim.-Wohnung, reichl. Zubeh. a. f. od. f. u. u. m. f. u. d. berr. Beschäft. im Überladen od. Revolut. 10. Dachparterre. (Telefon 578.) f.

Gerichtstr. 3, 1. f. d. n. 5-Zim.-Wohnung, reichl. Zubeh. a. f. od. f. u. u. m. f. u. d. berr. Beschäft. im Überladen od. Revolut. 10. Dachparterre. (Telefon 578.) f.

Gerichtstr. 3, 1. f. d. n. 5-Zim.-Wohnung, reichl. Zubeh. a. f. od. f. u. u. m. f. u. d. berr. Beschäft. im Überladen od. Revolut. 10. Dachparterre. (Telefon 578.) f.

Gerichtstr. 3, 1. f. d. n. 5-Zim.-Wohnung, reichl. Zubeh. a. f. od. f. u. u. m. f. u. d. berr. Beschäft. im Überladen od. Revolut. 10. Dachparterre. (Telefon 578.) f.

Gerichtstr. 3, 1. f. d. n. 5-Zim.-Wohnung, reichl. Zubeh. a. f. od. f. u. u. m. f. u. d. berr. Beschäft. im Überladen od. Revolut. 10. Dachparterre. (Telefon 578.) f.

Gerichtstr. 3, 1. f. d. n. 5-Zim.-Wohnung, reichl. Zubeh. a. f. od. f. u. u. m. f. u. d. berr. Beschäft. im Überladen od. Revolut. 10. Dachparterre. (Telefon 578.) f.

Gerichtstr. 3, 1. f. d. n. 5-Zim.-Wohnung, reichl. Zubeh. a. f. od. f. u. u. m. f. u. d. berr. Beschäft. im Überladen od. Revolut. 10. Dachparterre. (Telefon 578.) f.

Gerichtstr. 3, 1. f. d. n. 5-Zim.-Wohnung, reichl. Zubeh. a. f. od. f. u. u. m. f. u. d. berr. Beschäft. im Überladen od. Revolut. 10. Dachparterre. (Telefon 578.) f.

Gerichtstr. 3, 1. f. d. n. 5-Zim.-Wohnung, reichl. Zubeh. a. f. od. f. u. u. m. f. u. d. berr. Beschäft. im Überladen od. Revolut. 10. Dachparterre. (Telefon 578.) f.

Gerichtstr. 3, 1. f. d. n. 5-Zim.-Wohnung, reichl. Zubeh. a. f. od. f. u. u. m. f. u. d. berr. Beschäft. im Überladen od. Revolut. 10. Dachparterre. (Telefon 578.) f.

Gerichtstr. 3, 1. f. d. n. 5-Zim.-Wohnung, reichl. Zubeh. a. f. od. f. u. u. m. f. u. d. berr. Beschäft. im Überladen od. Revolut. 10. Dachparterre. (Telefon 578.) f.

Gerichtstr. 3, 1. f. d. n. 5-Zim.-Wohnung, reichl. Zubeh. a. f. od. f. u. u. m. f. u. d. berr. Beschäft. im Überladen od. Revolut. 10. Dachparterre. (Telefon 578.) f.

Gerichtstr. 3, 1. f. d. n. 5-Zim.-Wohnung, reichl. Zubeh. a. f. od. f. u. u. m. f. u. d. berr. Beschäft. im Überladen od. Revolut. 10. Dachparterre. (Telefon 578.) f.

Gerichtstr. 3, 1. f. d. n. 5-Zim.-Wohnung, reichl. Zubeh. a. f. od. f. u. u. m. f. u. d. berr. Beschäft. im Überladen od. Revolut. 10. Dachparterre. (Telefon 578.) f.

Gerichtstr. 3, 1. f. d. n. 5-Zim.-Wohnung, reichl. Zubeh. a. f. od. f. u. u. m. f. u. d. berr. Beschäft. im Überladen od. Revolut. 10. Dachparterre. (Telefon 578.) f.

Gerichtstr. 3, 1. f. d. n. 5-Zim.-Wohnung, reichl. Zubeh. a. f. od. f. u. u. m. f. u. d. berr. Beschäft. im Überladen od. Revolut. 10. Dachparterre. (Telefon 578.) f.

Gerichtstr. 3, 1. f. d. n. 5-Zim.-Wohnung, reichl. Zubeh. a. f. od. f. u. u. m. f. u. d. berr. Beschäft. im Überladen od. Revolut. 10. Dachparterre. (Telefon 578.) f.

Gerichtstr. 3, 1. f. d. n. 5-Zim.-Wohnung, reichl. Zubeh. a. f. od. f. u. u. m. f. u. d. berr. Beschäft. im Überladen od. Revolut. 10. Dachparterre. (Telefon 578.) f.

Gerichtstr. 3, 1. f. d. n. 5-Zim.-Wohnung, reichl. Zubeh. a. f. od. f. u. u. m. f. u. d. berr. Beschäft. im Überladen od. Revolut. 10. Dachparterre. (Telefon 578.) f.

Gerichtstr. 3, 1. f. d. n. 5-Zim.-Wohnung, reichl. Zubeh. a. f. od. f. u. u. m. f. u. d. berr. Beschäft. im Überladen od. Revolut. 10. Dachparterre. (Telefon 578.) f.

Gerichtstr. 3, 1. f. d. n. 5-Zim.-Wohnung, reichl. Zubeh. a. f. od. f. u. u. m. f. u. d. berr. Beschäft. im Überladen od. Revolut. 10. Dachparterre. (Telefon 578.) f.

Gerichtstr. 3, 1. f. d. n. 5-Zim.-Wohnung, reichl. Zubeh. a. f. od. f. u. u. m. f. u. d. berr. Beschäft. im Überladen od. Revolut. 10. Dachparterre. (Telefon 578.) f.

Gerichtstr. 3, 1. f. d. n. 5-Zim.-Wohnung, reichl. Zubeh. a. f. od. f. u. u. m. f. u. d. berr. Beschäft. im Überladen od. Revolut. 10. Dachparterre. (Telefon 578.) f.

Gerichtstr. 3, 1. f. d. n. 5-Zim.-Wohnung, reichl. Zubeh. a. f. od. f. u. u. m. f. u. d. berr. Beschäft. im Überladen od. Revolut. 10. Dachparterre. (Telefon 578.) f.

Gerichtstr. 3, 1. f. d. n. 5-Zim.-Wohnung, reichl. Zubeh. a. f. od. f. u. u. m. f. u. d. berr. Beschäft. im Überladen od. Revolut. 10. Dachparterre. (Telefon 578.) f.

Gerichtstr. 3, 1. f. d. n. 5-Zim.-Wohnung, reichl. Zubeh. a. f. od. f. u. u. m. f. u. d. berr. Beschäft. im Überladen od. Revolut. 10. Dachparterre. (Telefon 578.) f.

Gerichtstr. 3, 1. f. d. n. 5-Zim.-Wohnung, reichl. Zubeh. a. f. od. f. u. u. m. f. u. d. berr. Beschäft. im Überladen od. Revolut. 10. Dachparterre. (Telefon 578.) f.

Gerichtstr. 3, 1. f. d. n. 5-Zim.-Wohnung, reichl. Zubeh. a. f. od. f. u. u. m. f. u. d. berr. Beschäft. im Überladen od. Revolut. 10. Dachparterre. (Telefon 578.) f.

Altenbo

Bekanntmachung.

Wir machen darauf aufmerksam, dass auch diejenigen Geschäftsanteile, die im Laufe des Geschäftsjahres voll eingezahlt werden, vom Beginn des auf die Einzahlung folgenden Kalender-Vierteljahres am Reingewinn teilnehmen.

Wir bitten daher unsere Mitglieder, die die Vollzahlung beabsichtigen, diese

bis spätestens 30. Juni 1918

zu bewirken.

Für neu hinzutretende Mitglieder empfiehlt sich der Erwerb der Mitgliedschaft gleichfalls bis zu diesem Termin.

Vorschuss-Verein zu Wiesbaden

Eingetragene Genossenschaft mit beschränkter Haftung,
Friedrichstrasse 20.

15311

Frankfurter Hypothekenbank.

Pfandbriefverlosung am 5. Juni 1918.

Bei der am 5. Juni 1918 vor Notar stattgehabten Verlosung sind von unseren
3 1/2 % Pfandbriefen der Serien 12, 13, 15, 19 und
4 % Pfandbriefen der Serien 14, 16, 17 und 18

die folgenden Nummern zur Rückzahlung auf den 1. Oktober 1918, mit welchem Tage die Verzinsung endigt, gekündigt worden. Es beziehen sich diese Nummern auf sämtliche Serien und Literae, also auf alle Stücke, welche eine der Nummern tragen.

- Nr. 284 383 406 933 1110 1290 1608 1625 2399 2446 2606 2815 3160 3196 3305 3889 4363
- 4408 4790 4814 5029 5084 5292 6270 6684 7128 7447 7520 7594 8188 8204 8410 9158 9260 9345
- 9454 9717 9871 9996 10119 10247 10443 11223 11997 12156 12391 12706 13097 13341 13586 13777
- 14231 16197 16524 17580 17604 18106 18712 19003 20110 20468 20637 21120 21193 22363 22929
- 23001 23206 23888 24151 25416 25878 26383 26828 28466 28772 29250 29608 30287 31214 31300
- 31399 31742 31767 32089 32764 32796 32850 32962 33887 33964 35726 36278 36332 36705 36706
- 36798 36804 36849 36972 37126 37527 37735 37813 37818 38268 38330 38427 38576 38614 38641
- 38797 39820 40102 40113 40379 40919 41371 42788 42794 42800 42878 43106 43496 43898 43935
- 44799 44829 46107 46594 46695 47233 47303 47317 47332 47651 47792 49855 50014 50847 50858
- 50916 51250 51300 51343 52205 52316 52389 52834 53181 53925 54989 55054 60190 61398 61479
- 61546 61579 61601 62224 62278 62895 63909 64821 65915 66489 67049 67159 67177 67521 68283
- 68422 69432 69789 69997 70228 70968 71380 71576 71641 71711 71858 71902 72449 72631 72651
- 73104 73818 74775 74846 74980 75293 75402 77412 77651 77872 78097 78456 80064 80151 80707
- 80887 81344 81806 82502 82995 83448 83559 83637 83657 84871 84963 85080 86036 86587 86754
- 87226 87809 100488 100614 100743 102628 120488 120915 122247 122538 123508 124307 124913
- 125925 125385 126498 125785 125789 126180 127861 128725 129432 129587 129731 129802 130422
- 130640 131220 131540 132048 132696 133075 134007 134197 134205 134497 135064 135347 135756
- 137423 137624 137802 138534 139134 139606 140704 141506 142293 144063 144409 145063 145234
- 146325 148094 148459 149929 150618 150694 151065 151890 152345 152791 152875 153024 155048
- 155526 155978 156765 158319 158724 159534 159562 159564 159876 160533 160550 161142 162062
- 162154 163135 163237 163282 164259 164470 166635 167013 167370 167802 168618 168811 202341
- 202920 203144 203964 204157 205360 205589 207085, 207797.

Die Rückzahlung dieser heute gekündigten Pfandbriefe erfolgt vom 1. Oktober 1918 ab. Auf solche Stücke, welche erst nach dem 31. Oktober 1918 zur Einlösung gelangen, wird für die Zeit vom 1. Oktober 1918 ab bis auf weiteres ein 2%iger Depotsatz vergütet.

Aus früheren Verlosungen sind noch rückständig:

Ser. 12, Lit. N	Nr. 240, 6506	Ser. 14, Lit. N	Nr. 32874, 51560
" " " P	16227	" " " O	31224
" " " Q	16214	" " " P	34200, 38127, 42064,
Ser. 13, Lit. O	Nr. 77281, 101890	" " " R	47418
" " " P	60261, 68168, 102111	" " " Q	31797
" " " R	23558	" " " R	32847, 38831, 46611,
" " " Q	20703, 29229, 65005,	" " " Q	50037
" " " "	72064	Ser. 17, Lit. N	Nr. 162493
Ser. 15, Lit. O	Nr. 86007	" " " O	123919, 160333, 200009
Ser. 19, Lit. O	Nr. 143608, 145574	Ser. 18, Lit. N	Nr. 131552, 156367
" " " P	141992, 145419	" " " O	151787
" " " R	140074	" " " Q	130662, 1394870, 153687

Die Einlösung erfolgt in Frankfurt a. M. an unserer Kasse, auswärts bei denjenigen Bankhäusern, die sich mit dem Verkauf unserer Pfandbriefe und Kommunal-Obligationen beschäftigen.

Ebenfalls wird auf Wunsch der Untertausch der verlosenen Pfandbriefe gegen neue Stücke derjenigen Serien, die wir zur Zeit ausgeben, zu dem jeweiligen Abgabekurs bejodigt.

Die Kontrolle über Verlosungen und Kündigungen unserer Pfandbriefe übernehmen wir auf Antrag kostenfrei; Antragsformulare, aus welchen die Bedingungen ersichtlich sind, können an unserer Kasse sowie bei unseren Einlösungsstellen bezogen werden.

Ebenso übernehmen wir kostenfrei die Verwahrung von Pfandbriefen, Kommunal-Obligationen und Aktien unserer Bank in offenem Depot.

Frankfurt a. M., den 5. Juni 1918.

Frankfurter Hypothekenbank.

98071

55 Auten Gras zu verkf.
Zu erfragen ab 7 Uhr abends.
Wierstadt, Wiesb. Str. 41.

Lebensmittel-Verteilung.

I. Warenausgabe.

Auf die vom 10. bis 16. Juni gültigen Wochenfelder (Nr. 24) der Lebensmittelkarten werden verteilt:

- 60 g Margarine . zum Preise von 25 Pfg. je 60 g
- 1 Ei " " " 42 " d. Stück
- 125 g Würfelzucker " " " 44 " " Pfd.
- 100 g Kochfertige Suppen " " " 90 " " "
- 100 g Gerste od. Gerstegrütze " " " 36 " " "
- 250 g Kaffee-Erjaß " " " 200 " " "
- 250 g Rübensauerkraut " " " 25 " " "
- 250 g Marmelade " " " 100 " " "
- 250 g Fleisch und Wurst gegen Fleischmarke I—10

Außerdem Sonderverteilung:

- 2 Pfd. Einmachzucker zum Preise von 41 Pfd. b. Pfd.
- 1 Röllchen benzoesaures Natronj. Pr. v. 25 Pfd. b. R.
- 1 Prieschen Sacharin zum Preise von 25 Pfd. b. Pr. gegen Abgabe der ungetrennten Felder „O“ und „D“ der Nährmittellkarte.

II. Verkaufseinteilung.

Gruppe:	Fleisch:	Margarine u. Eier
E-H	Samstag 8—9 1/2	Freitag 8—10 1/2
J-L	" 9 1/2—11 1/2	" 10 1/2—1
M-Q	" 11 1/2—1	" 3—4 1/2
R-So	" 2—3	" 4 1/2—6
Sp-Z	" 3—4	Samstag 8—10
A-D	" 4—5	" 10—12
A-Z	" 5—5 1/2	" 12—1

Nährmittel:

K-M	Donnerstag vorm.	A-E	Freitag nachmittag
N-So	" nachm.	F-J	Samstag vormitt.
Sp-Z	Freitag vorm.	A-Z	" nachmitt.

Wiesbaden, den 9. Juni 1918.

Der Magistrat.

Holzverkauf, Oberförsterei Wiesbaden.

Sonnabend, den 15. Juni 1918, vorm. 10 Uhr im Waldhäusern bei Wiesbaden. Ruchholz: aus Distr. 7 A. Riffelborn, 13 Källerswief, 20 Rentmayer: Birken: 18 Stämme 5. Kl. mit 6 Im. Fichten: 24 Stämme 3. und 4. Kl. mit 7 Im. Lärchen: 3 Stämme 3. Kl. mit 1,6 Im. u. 10 Im. Fichtels, 2,20 Meter la. Brennholz: aus Distr. 4—6 Steinhausen, 7 A. Riffelborn, 18, 19 Rentmayer an der Platter Str., 17 Rentmayer, Källerswief, Kleidenkaber Kopf, Eichen: ca. 40 Im. Scheit u. Knupp. Buchen: ca. 670 Im. Scheit u. Knupp. 116 Im. Kesselnäpp. Erlen u. Birken: 22 Im. Scheit u. Knupp. 2 Im. Kesselnäpp. Radelholz: 11 Im. Scheit u. Knupp.

Einkochgläser u. Krüge

Blechdeckel m. Ring

zu Einkochdosen

Einkochringe

Wilh. Höcker

Schillerplatz, 2.

4002

Gesundes, trockenes

Buchenscheitholz 5.25

offenfertig, bei Abnahme von 10 Ztr.

fein gespaltenes

Anzündeholz 6.25

der Zenfner frei Keller

Ludwig Jung

Brikettgrosshandlung
Bismarckring 32
Fernsprecher 959

5431

Alkoholfreie Tafelweine

im Ausverkauf.

Von heute ab: Erdbeerbowle.
Stets 1 a. Bohnenlaffee ohne Zusatz.
H. Kakao und Schokolade.

Schwarzer Tee, nach Wunsch mit Rotwein, für Konvoaleszenten.
Deutscher Tee. — Diverses Getreide.

Täglich frische Auswahl in Obstsorten.

Kaffee und Konditorei Büggemann.

16 Mauritiusstraße 16.

- etwa 2 Jahren erfolgenden Leistungen der Werke nicht übersteigen.
- Nach Berechnung des Guthabens bis zu einem Sechstel der Höhe des Stammguthabens wird der Abnehmer aufgefordert, die Auffüllung seines Guthabens in angemessener Frist zu veranlassen.
- Die Verzinsung des Guthabens erfolgt mit 4% p. O. Der Zinsfuß kann von der Verwaltung der Wasser- und Lichtwerke den jeweiligen Verhältnissen entsprechend nach öffentlicher Bekanntmachung geändert werden.
- Der Zinslauf beginnt mit dem jeweils auf eine Gut- oder Lastschrift folgenden Monatsersten.
- Der Zinsanfall wird in der Regel am 31. März festgesetzt und aufgeschrieben. Zur Vereinfachung der Rechnung kann hierbei der mittlere monatliche Lastschriftbetrag in Ansatz gebracht werden.
- Die Rechnungen werden monatlich verrechnet. Hiernach werden sie quittiert und mit dem Stempel der Verrechnungsstelle versehen den Abnehmern kostenlos zuzustellen.
- Rechnungsabschlüsse werden dem Abnehmer jährlich einmal auf den 31. März ausgestellt. Diese gelten vom Abnehmer als richtig anerkannt, insofern dieser nicht binnen 4 Wochen nach Empfang Einwendungen erhoben hat.
- Die am Verrechnungsverkehr teilnehmenden Abnehmer sind von der Hinterlegung von Sicherheiten für den Bezug von Wasser, Gas und Strom befreit.
- Der Verrechnungsverkehr kann sowohl vom Abnehmer als auch von der Verwaltung der Wasser- und Lichtwerke mit dreimonatiger Frist an jedem Monatsersten gekündigt werden. Die Kündigung muß schriftlich erfolgen.
- Der Verrechnungsverkehr erlischt mit der Einstellung städtischer Lieferungen.
- Das Guthaben des Abnehmers haftet für dessen Verpflichtungen gegenüber den Wasser- und Lichtwerken und kann von ihm an Dritte weder verpfändet noch abgetreten werden.
- Beim Tode des Abnehmers kann die Verwaltung das Guthaben nach Vorlage eines Erbscheines, Testamentvollstreckungsurteils oder eines mit Eröffnungsprotokoll verbundenen öffentlichen oder privatrechtlichen Testaments einem beliebigen Erben ausbändigen.

Vorstehende vom Magistrat festgesetzte Bedingungen (Beschluss 900/1917) werden mit dem Bemerken veröffentlicht, daß Anmeldungen in unseren Diensträumen, Friedrichstraße 13 entgegenzunehmen werden. Für schriftliche Anmeldung genügt genaue Namens- und Wohnungsangabe.

Wiesbaden, im Juni 1918.

Allgemeine Verwaltung der städt. Wasser- und Lichtwerke.

Bankverbindung der Wasser- und Lichtwerke:

Reichsbank-Giro-Konto der Stadt Wiesbaden, Postcheckkonto Frankfurt a. M. Nr. 12 233.

Wiesengras-Versteigerung.

Am Mittwoch, den 12. Juni, nachmittags 5 Uhr läßt die Gemeindeverwaltung die Wies- und Krummerente der 40 Morgen arden Kärdenberger Hofwiehe in Abteilungen von je 80 bis 120 Auen an Ort und Stelle versteigern. Der Wiesengras liegt im Weiburner Tal oberhalb Dohheim.

Frauenstein, den 7. Juni 1918.

Der Bürgermeister, Unkelbach.

Versteigerung.

Morgen Dienstag, den 11. Juni cr., vormittags 10 Uhr

16 Bahnhofstraße 16,

dahier,

anhangend, versteigere ich im Auftrag in dem Laden nachverzeichnete Mobilien öffentlich meistbietend freiwillig gegen Barzahlung, als:

- 1 elegantes fast neues Verrenzimmer, bestehend aus Bücher-schrank, Diplomaten-Schreibtisch, Tisch und 4 Stühlen;
- 1 elegantes Schlafzimmer, bestehend aus 2 Betten, Waschtokette, 1 Spiegel-schrank, 1 Nachttisch, 2 Weisstellen mit Sprungrahmen, 1 weisstr. Kleiderschrank und 1 Schreibtisch.

Adam Bender,

Auktionator und Taxator.

Geschäftsalokal: Wiesbaden, Morisstr. 7. — Telefon 1847.

Bedingungen für den Verrechnungsverkehr mit der Allgemeinen Verwaltung der Wasser- und Lichtwerke der Residenzstadt Wiesbaden.

- Die städtischen Wasser- und Lichtwerke eröffnen ihren Abnehmern auf Antrag Verrechnungskonten für den bargeldlosen Abgleich von Wasser-, Gas- und Stromrechnungen unter folgenden Bedingungen:
- Der Abnehmer soll ein Stammguthaben in Höhe des des ungefähren Geldwertes der von ihm in sechs aufeinanderfolgenden Monaten bezogenen oder etwa zu beziehenden Lieferungen überweisen.
- Das Guthaben kann vom Abnehmer jederzeit unter möglicher Benutzung von Bankverbindungen und des Postcheckkontos vermehrt werden; doch soll es den Geldwert der in

Für die Einmachezeit empfehlen als besonders preiswert:

Einkoch-Apparate 2450 mit Thermometer

Gelee- und Honig-Gläser Steintöpfe, prima Ware Salizyl-Papier Dörr-Horden Fliegen-Schränke

Einkochgläser, bewährte Systeme :: Bormass' Spezial-Glas „Monopol“ und Gummiringe in allen Grössen vorrätig

Patent-Konservenglas-Oeffner, sehr praktisch, Stück 2.50 Mk.

Giesskannen :: Speise-Drahtglocken

Reisekörbe :: Spankörbe :: Marktkörbe

Neu eingetroffen:

1 Waggon Porzellan — 1 Ladung Emaille

Heinzelmännchen - Kochkisten in jeder Grösse

Bürstenwaren sehr vorteilhaft

Warenhaus Julius Bormass

Königliche Schauspiele.

Montag, den 10. Juni, abends 7 Uhr. Aufgeh. Ab. 11. Volkshaus. Die ärztlichen Verwandten. Lustspiel in 3 Akten von Robert Benedig. Daraus: Die Diensthöfen. Lustspiel in 1 Akt von R. Benedig.

Haus- u. Grundbesitzer-Berein G. B.

Unsere Mitglieder, sowie alle Interessenten laden wir für Montag, den 10. Juni, abends 8 1/2 Uhr zu einer Versammlung in den großen Saal der Wartburg ein, in welcher

die Enteignung der Türklinden und Fenstergriffe, sowie die Durchführung der Metallablieferung

Besprochen werden soll. 9806]

Der Vorstand.

TULPENSTIEG'S Konzert Palast. Stiftestrasse 18 :: Fernsprecher 1036. Jeden Abend die beliebten Tulpenstiel-Konzerte. Gastspiel des berühmten Lirka-Operetten-Gesangs-Duett Conchita-Cortés die jugendliche Operettensängerin und die übrigen Konzertsolisten. Vorverkauf vorm. von 11-1 und nachm. ab 5 Uhr. Tischbestellungen nimmt entgegen unter 1036 5430 Die Direktion.

Residenz-Theater.

Operetten-Gallspiele — Direktor: Norbert Kasperer. Montag, den 10. Juni. Abends 7.50 Uhr. Neuheit! Die tolle Komik. Operette in 3 Akten von Rudolf Bernauer und Rudolf Schonger. Musik von Walter Roll. Ende gegen 10 Uhr.

Kurhaus Wiesbaden.

Montag, den 10. Juni: Nachmittags 4 Uhr Abonnements-Konzert Verstärkte Garnisonkapelle Abends 8 Uhr: Abonnements-Konzert Verstärkte Garnisonkapelle. Leitung: Herr Königl. Obermusikmeister Weber.

Unterhalten von Gärten

und Wegen, sowie Renanierung von Wegen wird fachgem. ausgeführt, auch empfielt sich die Errichtung von Obstbaumbeständen zur Vertreibung der Blausäure. Schäfer, Nikolastr. 17, 9808

Bekanntmachung.

Dienstag, den 11. Juni 1918, mittags 12 Uhr, Versteigerung im Pfandleiher Moritzstraße 7: 1 Piano, 1 Büffett, 1 Sofa mit Umbau, 3 Schreibtische, 1 vollst. Bett, 1 Schreibfessel, 1 Kommode und dergl. mehr öffentlich zwangsweise gegen Versteigerung. Wiesbaden, den 10. Juni 1918. Eilert, Gerichtsvollzieher, Kaiser-Friedrich-Ring 10. Vorsterre.

Monopol

Urein-Erst-Aufführung. Der Antiquar von Straßburg.

Drama in 5 Akten. Hauptdarsteller: Edith Meller, Vilma v. Manburg, Curt Despermann, vom Kgl. Schauspielhaus Berlin.

Unsere Nachrichtentruppen hochaktuelle Aufnahmen vom Kgl. Bild- und Filmmat.

Auf allgemeinen Wunsch!

„Gänsefiesel“

Schauspiel nach dem berühmten Roman von Nataly v. Eschstrucht Mit der liebreizenden Lisa Weise.

Kinephon

Zaunusstr. 1 Berliner Hof

Maria Carmi in ihr. berühmten Meisterwerk

Stiefvater des Glücks

Bigeuner-Schauspiel in 4 Akten.

Bei einer Beute-Flugzeugjagd stelle hochaktuelle Aufnahme der Luftstreitkräfte.

Der Adelste Schwanz der Spielzeit 1918

Der Rodeltobalier

mit Ossi Osvalda und Ernst Lubitsch.

An alle Wiesbadener im Felde und deren Angehörige!

Zu Gunsten der Ludendorff-Spende für Kriegsbeschädigte findet vom 15. Juni bis 1. Juli eine

Ausstellung

von Photographien, Zeichnungen usw. „Unsere Wiesbadener Feldgrauen im Weltkrieg“ im Festsaal des Rathauses statt.

Die Ausstellung soll zeigen, wo unsere Wiesbadener waren — was sie geleistet und wie sie sich bewährt haben in der Front und Etappe, im Schützengraben, am Geschütz, beim Sturm, auf beschwerlichem Marsch, im Luftkampf und auf dem Weltmeere.

Unsere Wiesbadener Feldgrauen waren auch dabei!

Die Angehörigen werden gebeten, Photographien usw. die sie im Besitz haben oder sich von den Feldgrauen schicken lassen können, für die Dauer der Ausstellung uns zur Verfügung zu stellen. Für Vergrößerungen sind wir besonders dankbar, aber das kleinste Bild, gerahmt oder ungerahmt, auch Postkarten sind herzlich willkommen.

Auskunftserteilung und Annahmestelle: Ortsgruppe der Ludendorff-Spende, Geschäftsstelle Kriegswohlfahrtsamt, Rheinstr. 36, täglich von 9-12 Uhr und Sonntags von 10-12 Uhr. Es wird gebeten, die Bilder bis spätestens Mittwoch, den 12. Juni einbringen zu wollen.

Ortsgruppe der Ludendorff-Spende

Vorsitzender: Beigeordneter Borgmann.

9812)

Chalia

Mod. und größtes Lichtspielhaus Kirchgasse 72. :: Telefon 6157.

Vom 8. bis 14. Juni 1918

Erstaufführung des ungarischen Kunstfilms:

Wenn Menschen untreu werden!

Künstlertragödie in 4 Akten.

„Gräfin Nischensee“

Lustspiel in 4 Akten.

In der Hauptrolle: Henny Borten.

Miet-Gesuche

Suche ein Zimmer mit Kost möglichst nahe am Bahnhof. Off. u. N 290 a. b. Geschäftst. b. Bl. Nikolastrasse 11. *3024

Offene Stellen

Hausburschen

sucht (5423)

August Engel, Kgl. Hoflieferant, Zaunusstraße.

Zuverlässiger unbefehlener Mann als Wächter gesucht.

Coulinsstraße 1. *3025

Lehrjunge

Initialateur und Spengler gesucht. Webergasse 43.

Zimmermädchen

in vollbesetzter Pension für sofort, evtl. 15. Juni nach Bad Niffingen gesucht.

Angebote nebst Zeugnisabschriften und evtl. Bild unt. N. 436 an die Geschäftst. ds. Bl., Nikolastr. 11. (5459)

Gebild. Lehrmädch. u. Volontärin sucht

Luirins Buch- u. Papierhaus Rheinstraße 59.

Tiermarkt

Schlachtpferde

sowie Rotfleischungen kauft zu jeder Zeit Hugo Rehrer, Pferdewerger, Wiesbaden, Hellmündstr. 22, Telefon 2612.

Prima frischemelkende Ziegen eingetroffen. Bilgenröther, H.121| Oweienaustr. 9, 1. St.

Kauf-Gesuche

Kaufe Altmateriale

Lumpen v. 20, 1691, bestrid. Wolllumpen 1.50, Papier, Einlampe, u. Zeitung, Metall gef. Hochtstr. A. Bauer, Seelenstr. 18, Tel. 1832. Eis. Bettstelle, weiß, mit Patentmatr. zu kauf. gel. *3002 Wilcke, Goethestr. 26, 1.

Zu verkaufen

Möbelverkauf.

Schlafzimmer, einzeln. g. Betten, Bücher, Weiszeug u. Kleiderkiste, 8 Wäschtrommeln, Schreibstühle, verich. Tische, Stühle, Nähmasch., Badewann, Tischlchr., Wärmelchr., Verich. Kanapee u. sonstige Möbel und Teppiche. Adolf Kottner, Schreinerstr., Kirchstraße 62

Goth. Relief

solwie 1 achtseitig. Tisch und ein Schachtisch, beide reich eingelegt, nußbaum, verkauft Felling, Hotel Adler, Lananasse. (5458)

Gelegenheitskauf!

Für 600 Mark schöne creme-seidene orientalische

Flügeldecke,

handgef., echtes Gold, 288 x 200 Sehr schöner Paravan, handgef., Motiv: Dame in Bogens für Empire-Zimmer 600 Mark, umrahmt v. geich. Kirchbaumholz. Off. u. N 317 a. b. Filiale b. Bl. Mauritiusstr. 14. H.117

1 großes Kinderbett mit Matrache u. Reil, 1 wasserdichte Pferdedecke, 1 Bogenscheitche zu verkaufen. *3011 Vereinsstr. 4, Laden (Waldstr.)

Note Blüdigarnitur.

Sofa, 1 Sessel, 6 Stühle in verl. Anzuehen nur Dienstags von 1-5 Uhr. *3033 Areal, Stiftstraße 31, 32

Pferdemist

zu hab. Rosbacher Straße 10. *3034

Verschiedenes

Hand- und maschinenschriftliche Arbeiten werden angenommen. *3035| Adlerstraße 67, 2

Kaufmann, latb., 31 Jahre alt, vermög., hübsche elegante Erscheinung, weitgereist, seit Kriegsbeginn im Felde, sucht auf diesem Wege junge Dame zwecks Heirat kennen zu lernen. Off. u. N. 437 a. b. Geschäftsstelle b. Bl., Nikolastr. 11, Distr. Ehrenl. (5459)

Süddeutscher, Anfangs 20, schöne stattl. Erscheinung, wünscht mit hübsch. vermög. Fräulein zwecks Heirat bekannt zu werden. Buchr. mit Ang. des Alters u. Photographie (Ehren)ache bel. unter N 291 b. Geschäftst. b. Bl., Nikolastr. 11. (5459)